Unionviertel zeitung 50

Neues rund um die Rheinische Straße | Dezember bis März 2021

50 mal Unionviertelzeitung sind 50 Ausgaben in über zwölf Jahren: inklusive Berichterstattung über Stadtumbau, über Bürger*innenbeteiligung, über das Engagement der Akteur*innen im Quartier, über faszinierende Menschen im Viertel, über historische Hintergründe und kreative Ideen für morgen. Die Unionviertelzeitung ist eine Chronik des Viertels seit 2008 und sie ist so lebendig wie eh und je. Passend zum Jubiläum, aber ganz unabhängig davon, erhielt die Journalistin Gesine Lübbers (Bildmitte) den Ehrenring 2020 des Stadtbezirks Innenstadt-West für journalistisches Engagement. Große Freude auch bei den Mitstreiterinnen Andrea Fortmann (re.) und Svenja Noltemeyer (li.). Mehr dazu auf den Seiten 3 und 13 bis 17. Foto: privat

Erfolgsgeschichte

Vom 250-Betten-Hospital mit drei Ärzten und zwölf Schwestern 1876 zur Maximalversorgung mit 1.422 Betten und 4.500 Mitarbeiter*innen – die Städtischen Kliniken sind eine Erfolgsgeschichte.

Seite 6+7

Feierabendmarkt

Marktschwärmerei: Hochwertige Lebensmittel aus regionaler Produktion werden einmal wöchentlich online bestellt und persönlich im BierCafé West abgeholt. Ein netter Plausch ist inbegriffen.

Seite 22–23

Frauenengagement

Frauen kämpften 1981 für Arbeitsplätze in der Stahlindustrie. Zum Weltfrauentag erinnert eine Veranstaltung im Union Gewerbehof daran und lädt ein zur Diskussion über aktuelle Formen des Engagements.

Seite 27

BVB
VOLLSTROM
& VOLLGAS
FÜR ECHTE FANS
ALLE INFOS UNTER VOLLELADUNGDORTMUND.DE
DEW21 | BVB 09 Premium Partner

Wohnortnahe Rundumversorgung

FESTLICHE GRÜSSE AUS DORSTFELD
Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Mail!
Westfalia Apotheke Hügelstr. 23, Dorstfeld
T. 917630 F. 9176325 westfalia@apotheke-dorstfeld.de
Tremonia Apotheke Dorstfelder Hellweg 36, Dorstfeld
T. 171974 F. 179317 Tremonia@apotheke-dorstfeld.de

U-NIKAT Konzeptmanufaktur
nachhaltig, fair & lokal einkaufen

U-NIKAT Konzeptmanufaktur | Kleine Beurhausstraße 3 | 44137 Dortmund

Kanzlei im Unionviertel
Rechtsanwältin Wiebke Schmidt
Lange Straße 81
44137 Dortmund
Tel.: 0231/33 893 793
Fax.: 0231/33 893 794
www.kanzlei-im-unionviertel.de
info@kanzlei-im-unionviertel.de
– Termine nach Vereinbarung –
Familien-/Kindschaftsrecht
Verkehrs- und Vertragsrecht
Asyl- und Aufenthaltsrecht
Sozialrecht

Tatjana Gluth

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

in Funk und Fernsehen hagelt es jetzt Jahresrückblicke. Da werden die internationalen Ereignisse analysiert und die gesellschaftlichen Themen, die gesundheitspolitischen, die sozialen, die ökonomischen und kulturellen Entwicklungen des Landes betrachtet. Wir machen es in dieser Ausgabe eine Nummer kleiner: Hier geht es um unser Viertel. Dafür aber gibt es einen kurzweiligen Überblick über gleich zwölf Jahre, denn wir feiern mit einigem Stolz die 50. Ausgabe, die Jubiläumsausgabe der Unionviertelzeitung!

Auch wenn die zweite Corona-Welle das soziale und kulturelle Leben im Viertel stark einschränkt und alle Planungen für das erste Jahresviertel 2021 sehr vorsichtig sind – das Quartier lebt! Die von vielen Menschen getragene Winterhilfe für Obdachlose kündet ebenso davon wie ein Feierabendmarkt für Menschen, die hochwertige und regionale Lebensmittel schätzen.

Vieles aber wird in den digitalen Raum verlegt, Bildungsangebote und auch kulturelle Veranstaltungen. Dies wird wohl auch seine Bedeutung behalten, aber wir freuen uns doch auf die Zeit, in der wir uns wieder live und persönlich treffen können. Darauf bereiten sich schon viele Aktive im Quartier vor, planen eben vorsichtig und halten solange online Kontakt.

Wir haben jedenfalls gesehen, dass viel Leben in diesem Viertel steckt, Corona zum Trotz. Und wir danken für das große Interesse an unserer Zeitung und für zwei Verteilerkarren, die uns ein lieber Leser und der Spar- und Bauverein Dortmund gespendet haben. Vielen Dank! Die Tage werden schon wieder heller und wir sind gespannt auf das Quartiersgeschehen im Frühling. Wir wünschen Ihnen bis dahin erst einmal viel Freude beim Stöbern durch unsere Jubiläumsausgabe.

Ihr Team von der Unionviertelzeitung

Impressum

Herausgeber: Union Gewerbehof GmbH, Svenja Noltemeyer (ViSdP), Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Redaktion (redaktion@unionviertel.de): Tatjana Gluth

Redaktionsteam: Andrea Fortmann, Tatjana Gluth, Jochen Nähle, Svenja Noltemeyer, Ellen Rohleder

Texte: Tatjana Gluth (wenn nicht anders gekennzeichnet), Ellen Rohleder (Handel und Wandel)

Lektorat: Textkultur | Claudia Heinrich

Anzeigenannahme (werbung@unionviertel.de): Svenja Noltemeyer, Andrea Fortmann

Anzeigenschluss für die Frühjahrsausgabe: 19. Februar 2021

Gestaltungskonzept und Layout: Fortmann.Rohleder Grafik.Design, www.fortmann-rohleder.de

Druck: Lensing Druck, Dortmund auf RecyStar Polar (100 % Recycling mit blauem Engel)

4.000 Exemplare – Dezember 2020 bis März 2021

Zum Abschied gibt's für Gesine Lübbers (Mitte) vom Redaktionsteam die fehlenden beiden ersten Ausgaben der Unionviertelzeitung für ihr Archiv, einen Frau-Lose-Einkaufgutschein und einen Blumenstrauß.

Niemals geht man so ganz

Abschied nach zwölf Jahren: Gesine Lübbers verlässt die Unionviertelzeitung

Schwer zu sagen, worüber Gesine Lübbers sich mehr gefreut hat: über den Ehrenring des Stadtbezirks oder das Abschiedsgeschenk der Redaktion der Unionviertelzeitung. „Über den Ehrenring habe ich mich unheimlich gefreut“, sagt sie. „Das ist eine so schöne Anerkennung für meine Arbeit und es ist ein guter Abschluss.“

Ausgezeichnet wurde sie mit dem Ehrenring des Stadtbezirks Innenstadt-West für ihre journalistische Arbeit im und für den Stadtbezirk und für die Unionviertelzeitung, die „maßgeblich über das Quartier und die dortigen Aktivitäten und Veranstaltungen informiert und als Imageträger das positive Bild des Quartiers fördert“, so die Laudatio. Und wer, wenn nicht sie, hätte diese Auszeichnung verdient? Gesine Lübbers hat die Zeitung über zwölf Jahre lang geprägt. Sie hat Kontakte geknüpft, hat hingeschaut und berichtet und so an der Entwicklung des Quartiers mitgewirkt. „Ich bin mit Leib und Seele Journalistin“, so haben viele Menschen im Viertel sie kennengelernt.

Die Basis in all der Zeit war ihr Medienbüro, das sie nun vor einigen Monaten aufgelöst hat. „Mit Bedauern“, sagt sie, aber nach 17 Jahren Selbstständigkeit war jetzt Zeit für Neues. „Und es ist eigentlich ein konsequenter Schritt“, folgert sie, „vom Aufklären der Menschen über das, was um sie herum geschieht, zur Vermittlung von Medienkompetenz und politischer Bildung.“ Gesine Lübbers ist jetzt verantwortlich für den Arbeitsbereich Digitale Bildung beim Evangelischen Bund Westfalen und Lippe. So ganz wird sie aber nicht gehen. Dafür steckt ihr Herz zu sehr im Quartier. „Ich bleibe der Unionviertelzeitung verbunden“, verspricht sie.

KOBIseminare
KOBI e.V.
www.kobi.de
DAS ETWAS ANDERE BILDUNGSHAUS
Anerkannte Einrichtung der Weiterbildung
Adlerstraße 83 · 44137 Dortmund
Tel. 0231-534525-0 · E-Mail info@kobi.de

Tai Chi
YANG Stil (ITCCA)
Probestunde
aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de
Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de

Waldschmidt
KAMINE · ÖFEN · SAUNA · GRILL · WEIN
seit 134 Jahren im Quartier
Waldschmidt GmbH & Co. KG
Rheinische Straße 37–39
44137 Dortmund
Telefon: 0231 141014
Unsere Geschäftszeiten:
MO geschlossen
DI–FR: 10.00–18.30 Uhr
SA: 10.00–14.00 Uhr

fortmann . rohleder
GRAFIK · DESIGN
www.fortmann-rohleder.de
Huckarder Straße 8–12 I 44147 Dortmund I T. 0231 8820574

Heilpraktikerin
Kirsten Nieragden
Einzelbehandlungen und Kurse
• CranioSacrale Körpertherapie
• Klassische Homöopathie
• Ganzheitliche Psychotherapie
• Yoga
Schwerpunkte:
• Kiefer-Nacken-Entspannung
• Augenentlastung • Frauengesundheit
Studtstraße 5, 44137 Dortmund
0231-14 74 39
www.Kirsten-Nieragden.de

glass-klar
Endlich wieder freie Sicht bis Island
Glasreinigung im
Büro
Geschäft
Privathaushalt
oder als Gutschein
Muttertag
Vatertag
Geburtstag
André Glaß
02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de
Glasreinigung • Dienstleistungen

mester optic
www.mesteroptic.de
IN YOUR FACE.
Brill mich, mester!
mester optic e.K. • Rheinische Straße 38 • 44137 Dortmund

Im feierlichen Rahmen wurden acht Persönlichkeiten für ihr Engagement im Quartier ausgezeichnet. Fotos: Patrick Temme

Ein Ehrenring fürs Engagement

Stadtbezirksmarketing Innenstadt-West zeichnete acht Persönlichkeiten aus

Bereits zum sechsten Mal wurde der Ehrenring des Stadtbezirks Innenstadt-West an Personen verliehen, die sich in besonderem Maße für den Bezirk Innenstadt-West engagiert haben. Die feierliche Verleihung durch das Stadtbezirksmarketing Innenstadt-West fand am 9. Oktober 2020 im VIEW im Dortmunder U statt – selbstverständlich unter Corona-Schutzbestimmungen. Peter Großmann vom WDR moderierte die Veranstaltung, in der folgende acht Persönlichkeiten anerkennende Worte hören und schließlich den Ehrenring mit nach Hause nehmen durften.

Bürgermeister Manfred Sauer wurde für sein Engagement in langjähriger Ausschussarbeit und im Beirat der City Marketing GmbH sowie als Vertreter in der City-Runde geehrt. Anne Eberle, engagiertes Mitglied der Bezirksvertretung Innenstadt-West wurde für ihr politisches Wirken im Stadtbezirk geehrt. Kathrin Lauterborn, Geschäftsführerin Gast-Haus statt Bank, erhielt den Ehrenring für ihr soziales Engagement: Als Tochter von Werner Lauterborn (Vorstandsvorsitz von 1998 bis 2018) mit dem Gast-Haus aufgewachsen, engagiert sie sich seit 2015 hauptamtlich für das Gast-Haus und trägt das Leitbild und den Grundgedanken des Gast-Hauses als Geschäftsführerin weiter.

Gesine Lübbers von unserer Unionviertelzeitung wurde für ihre Leistung als verantwortliche Redakteurin der Rheinischen Straßenzeitung, Vorläufer der heutigen Unionviertelzeitung, geehrt. Wir berichten auf Seite 3.

Hartmut Anders-Hoepgen als langjähriger Sonderbeauftragter des Oberbürgermeisters und Leiter des Runden Tisches gegen Rechts in Dorstfeld erhielt den Ehrenring für sein Engagement im Kampf gegen den Rechtsextremismus in Dortmund. Ebenfalls als Mitglied des Runden Tisches für Vielfalt, Toleranz und Demokratie in Dorstfeld wurde Katrin Hildebrand ausgezeichnet. Sie engagiert sich in besonderem Maße und öffentlich gegen die rechtsextreme Szene in Dorstfeld.

Karl-Otto Galler als Vorsitzender des Allgemeinen Turnvereins (ATV) Dorstfeld repräsentiert einen großen, wichtigen Sportverein mit großem und breitem sportlichen Angebot für die Dorstfelder Bevölkerung und den gesamten Dortmunder Westen – und erhielt den Ehrenring. Ebenso Klaus Breitenstein, Vorsitzender Gewerbeverein Dorstfeld, der für sein soziales Engagement in Dorstfeld unter anderem in der Organisation beliebter Veranstaltungen im Ortsteil wie den Martinsumzug oder die Adventsbeleuchtung Wilhelmplatz ausgezeichnet wurde.

Heinrich-Schmitz-Preis für Fine-Frau-Grundschule und Westfalenkolleg

Persönliche Erfahrungen mit Rassismus

Bereits 2018 erhielten Schüler*innen der Arbeitsgemeinschaft „Geschichte erinnern – Gegenwart begreifen – Zukunft gestalten“ des Westfalenkollegs den Heinrich-Schmitz-Preis für ein besonderes Filmprojekt. Der 30-minütige Kurzspielfilm „Races“, der von 18 jungen Erwachsenen mit dem Regisseur Cem Arslan entwickelt und umgesetzt wurde, greift in fiktionaler Form die Themen Diskriminierung, Verfolgung, Rassismus am Beispiel dreier Läufer (zweier Männer und einer Frau) auf. Die Story schließt mit einem versöhnlichen Ende in Dortmund.
Ausgezeichnet wurde nun die filmische Auseinandersetzung rund um das Making-of als Ergänzung des Filmprojektes, angereichert mit Interviews mit den Teilnehmer*innen der AG, in denen sie von ihren persönlichen Erfahrungen mit Rassismus, Diskriminierung und Verfolgung berichten. Als eigenständiger Filmbeitrag ist das Making-of seit Anfang Juni auf Blu-ray erhältlich.

Für die Auseinandersetzung mit Rassismus wurde die Geschichts-AG des Westfalenkollegs geehrt.

Für die Kinder der Fine-Frau-Grundschule nahmen Lehrer und Schulleitung den Preis entgegen.

„Umweltschutz fängt bei uns an“

Dass auch Grundschulkinder ihren Beitrag zum Umweltschutz leisten können, beweist die Dorstfelder Fine-Frau-Grundschule. Den Heinrich-Schmitz-Preis für ihr umfangreiches Engagement nahmen stellvertretend die Schulleitung und betreuende Lehrkräfte entgegen, um die Kinder nicht dem Corona-Risiko auszusetzen. Der schulische Umweltschutz orientiert sich an vier Säulen: Schulgarten, Nachhaltigkeit, Projekte, Verankerung im Unterricht. So schaffen die Kinder im Schulgarten einen Lebensraum für vielfältige Tierarten und ernten Kartoffeln, Radieschen und Erdbeeren. Schulprojekte zur Vermeidung von Plastikmüll mit vielen Bastelideen, Mülltrennung, Sammlung alter Handys und Druckerpatronen sind nur einige Beispiele des umfangreichen Umweltschutzprogrammes.

Das Pathologische Institut: eingeweiht 1913.
In den ersten Jahren wurden dort 450 bis 500 Sektionen jährlich durchgeführt und zusätzlich 5.000 bis 6.000 Einsendungen operativen Materials untersucht.

Die Chirurgische Klinik ca. 1920: Auch die Augenklinik und die Orthopädische Klinik fanden hier Platz

Das Klin

Eine mehr

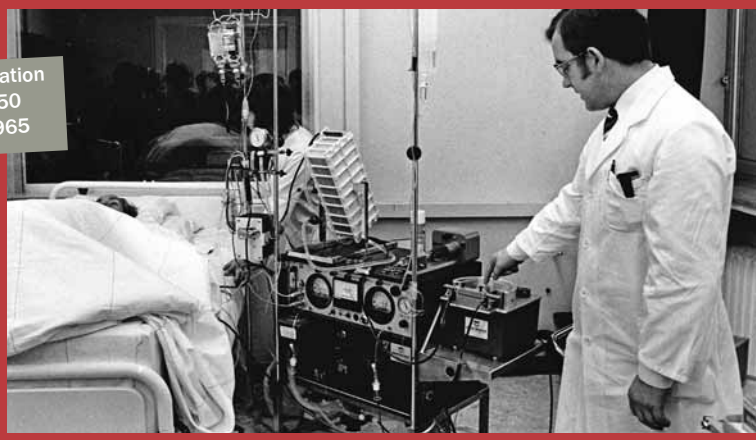
Die in diesem Jahr besonders trüben Monate lassen bestimmt nicht nur mich manches im Leben Revue passieren. So begab es sich aber vor gaaanz langer Zeit, dass sich mein Vater spätabends wie Dittsche den Bademantel überwarf, zu Taxi Mörth am Westpark lief und sich mit meiner hochschwangeren Mutter ins Dudenstift an der Beurhausstraße kutschieren ließ – und so kommt letztendlich dieser Beitrag zustande.

Der Dudenstift ist 1906 eingeweiht worden. Die darin untergebrachte Frauenklinik war aber nicht die erste Abteilung der „Städtischen Krankenanstalten“. Das am 10. März 1876 eingeweihte Luisenhospital – wie es damals noch hieß – war mit seiner inneren und chirurgischen Abteilung und insgesamt 250 Betten der Ursprung des Klinikums Dortmund. Zuvor versorgte man Patienten in einem „Gasthaus“ am Westenhellweg. Dies war nun nicht mehr nötig.

Die Kinderklinik nach den Bombenangriffen am 23. und 24. Mai 1945

Quelle: Klinikum Dortmund
(alle Fotos außer Ottilie Duden)

Intensivstation
li.: ca. 1950
re.: ca. 1965



Ottilie Duden geb. Lührmann (1833–1911) stammte aus einer Dortmunder Kaufmannsfamilie, heiratete 1850 Wilhelm Duden. Das Ehepaar wurde mit Brüsseler Spitzen reich und stiftete 250.000 Mark für die Errichtung eines Wöchnerinnenheims in Dortmund, das mit zusätzlichen 45.000 Mark von Ottilie Duden gebaut und die Keimzelle der Frauenklinik wurde.

Quelle: Stadt Dortmund, Frauenbüro: Durch Raum und Zeit

ikum Dortmund

als 140-jährige Erfolgsgeschichte

Text: Jochen Nähle

OP Saal in den 1930ern (o.)
in den 1950ern (mi.)
in den 1960ern (u.)

Mit der rasch wachsenden Dortmunder Bevölkerung verdoppelte sich auch die Zahl der Patienten zirka alle 20 Jahre, 1913 wurden bereits über 7.200 Menschen jährlich versorgt. Medizinischer Fortschritt führte zu einer zunehmenden Spezialisierung, sodass die Anfangsanforderungen an eine Krankenschwester, wie Blutegelsetzen, Hütenähen oder Kräuterkunde beherrschen, schon bald nicht mehr ausreichten. Entsprechend erhielt das Krankenhaus 1907 die staatliche Anerkennung als Krankenpflegeschule und nahm im folgenden Jahr die erste Prüfung ab. Kräuter zu kennen wird aber vielleicht dennoch hilfreich gewesen sein, da die „Wirtschaftsabteilung“ des Krankenhauses eine eigene Gemüsegärtnerei in der Größe von 14 Fußballfeldern betrieb.

So waren bis 1930 in mehreren Neubauten u.a. die Fachabteilung für Hautkrankheiten, die erste ihrer Art in Westfalen, die HNO-Abteilung, die Augenklinik und die Orthopädie, in der Dr. Schraube tätig war, der erste speziell ausgebildete Orthopäde, untergebracht. Eine neue Chirurgie und die Kinderklinik entstanden, die Frauenklinik erhielt ebenfalls ein neues Gebäude. Darüber hinaus gab es eine Pathologie, eine eigene Apotheke und das „Scharlachhaus“ für Infektionskranke.

Mit der Machtergreifung Hitlers begann ein dunkles Kapitel der Klinik. Jüdische Ärzte wurden genauso vertrieben wie der Orden der Barmherzigen Brüder, der seit 1894 das Brüderkrankenhaus (umbenannt in „Krankenhaus Nord“) im Norden der Stadt betrieben hatte. Da manche Abteilungen jetzt doppelt existierten – in Nord und Mitte –, konzentrierte sich Nord auf die Unfallchirurgie. Durch den Krieg kam es zu akutem Ärztemangel und bei den beiden Großangriffen im Mai 1945 wurden besonders der Standort im Norden und die Kinderklinik schwer getroffen.

Der Wiederaufbau dauerte bis in die 1960er Jahre, die Unfallklinik gehörte schon da zu den größten Unfallkrankenhäusern Deutschlands. Seit 1970 heißt das Klinikum „Städtische Kliniken“, wo heute durch eine ständige Spezialisierung in 25 Kliniken und fünf Instituten alle medizinischen Fachbereiche bis auf die Psychiatrie abgedeckt werden. Seit 1977 ist das Klinikum nun auch akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

So hat sich die Klinik von einem 250-Betten-Hospital mit drei Ärzten und zwölf Schwestern zu einem Haus der Maximalversorgung mit 1.422 Betten entwickelt, in dem jährlich mehr als 250.000 Patienten – 65.000 stationär, 180.000 ambulant – aus der Stadt, der Region und dem gesamten Bundesgebiet versorgt werden.

Heute ist das Klinikum mit seinen rund 4.500 Mitarbeitern einer der wichtigsten Arbeitgeber der Stadt. Und da Stillstand Rückschritt bedeutet, gehen die Baumaßnahmen am Klinikum weiter. So entsteht zurzeit am Standort Mitte das neue Stationsgebäude A2X und im Norden ist der Bau eines modernen OP-Traktes in vollem Gange.

Umbau.Sanierung.Neubau.

- Energetische Sanierung
- Barrierefreies Planen und Bauen
- Denkmalgerechte Sanierung
- Raumbildender Ausbau

www.architekten-kmh.de
info@architekten-kmh.de

KiupelMonteroHarkort Architekten PartGmbB
Nederhoffstr. 21 . 44137 Dortmund
t 0231 3387 6647. f 0231 3387 6648

KiupelMonteroHarkort ARCHITEKTEN

DENKT AN MORGEN.

Helft mit, unsere Stadt sauberer und lebenswerter zu machen.
Jeder kann seinen Beitrag leisten.
Gemeinsam schaffen wir das.

edg.de

EDG
ENTSORGUNG DORTMUND GMBH

AUSBÜTTELS
mehr als eine Apotheke

Google

SCHWANEN APOTHEKE
SEIT 1675

Westenhellweg 81 • 44137 Dortmund
Tel./WhatsApp* 0231 84 01 00 90
schwanen@ausbuettels.de

*Bitte beachten Sie bei der Benutzung von WhatsApp unsere Hinweise zum Datenschutz.
Diese erhalten Sie in unseren Apotheken oder unter www.ausbuettels.de/datenschutz.

Medizinische Fußpflege
Yvonne Knoop
Hüttemannstr. 32
44137 Dortmund
Tel. 0231-128080
Fax. 0231-128081

Fußpflege
Yvonne Knoop

Ein Jahr im Unionviertel mit allen Höhen und Tiefen geht zu Ende.
Wir bedanken uns herzlich bei unseren Kunden für die Treue und das uns entgegengebrachte Vertrauen.
Ihr Fußpflegeteam:
Yvonne Knoop, Sabine Lamatz und Christel Klyscz

Eva Ulrike Klasmeier
44287 Dortmund - Aplerbeck
Sölder Kirchweg 28
Tel: 02 31 . 45 41 15
www.praxis-klasmeier.de

Ärztin · Osteopathie
Dipl. Osteopathic Medicine
Zertifikat Osteopathische Medizin
Chirotherapie/Manuelle Medizin
Mitglied der Dt. Gesellschaft für Musikphysiologie u. Musikermedizin

Haltestellen für U47 (700m) u. Buslinien 420 (330m) - 437 (220m) - 438 (150m) - 440 (220m) in Praxisnähe

Raum für Kreativität bietet die Büro- und Ateliergemeinschaft Kaleidoskop im Klinikviertel. Ab Februar 2021 soll ein Schreibtischarbeitsplatz neu vermietet werden, geeignet für Kreative und Kunstschaffende aus verschiedenen Bereichen, beispielsweise Text, Nähen und Upcycling, Raum- und Objektdesign, Steuer- und Recht, Veranstaltungs- und Ausstellungsdesign, Graphikdesign oder Fotografie. Das Gemeinschaftsbüro und -atelier setzt auf Austausch, Vernetzung und gute Arbeitsatmosphäre. Es bietet zudem Raum für gelegentliche Veranstaltungen wie zum Beispiel den Besuch einer mobilen Friseurin, Yogaworkshops, Handarbeitsabende und Ausstellungen. Details gibt es bei Sarah und Sabrina, E-Mail: info@kaleidoskop-dortmund.de

Ein leuchtendes Skelett schwebte vorweg, als am 7. November bei Einbruch der Dämmerung ein bunter Umzug von der Paulinenstraße zum Westpark zog. Gefeiert wurde das Fest der Toten „Dia de Muertos“, ein aus Mittelamerika stammendes traditionelles Fest, mit dem die Toten geehrt werden. „Gefeiert wird auch das Am-Leben-Sein!“, betont Virginia Novarín, Künstlerin aus dem Unionviertel, die gemeinsam mit Kindern das riesige Skelett gebaut hatte. Selbstverständlich wurde der Umzug mit rund 40 Teilnehmer*innen coronasicher durchgeführt. Die große Fest-Version mit Workshops und Livemusik, die die Künstlerin gemeinsam mit Josue Partida seit 2015 jährlich organisiert, musste leider aufgrund der Pandemie ausfallen. Stattdessen hatte es am 31. Oktober ein Onlineprogramm gegeben. Und eben diesen Umzug zum Westpark, wo die alten Gräber mit Papierblumen geschmückt wurden – wie in Mexiko üblich. Organisiert wurde der Umzug außerdem vom Kulturrucksack und dem Forum Dunkelbunt. Foto: Oliver Schaper

Pause für die Tauben am Dortmunder U. Die rund 6.000 LED-Lamellen in der Dachkrone sowie die Steuermodule sind in die Jahre gekommen und teilweise beschädigt. Für den Austausch der insgesamt 1,2 Millionen LEDs hat der Rat der Stadt ein Budget von ca. 2,6 Millionen Euro bewilligt. Der Künstler Adolf Winkelmann ist in die Erneuerungsarbeiten eng einbezogen. Bis Jahresende gibt es außerdem ein Technik-U pgrade, das die optische Darstellung, die Langlebigkeit und die Energieeffizienz deutlich verbessern soll. Bis dahin ruht die Installation, denn ein Austausch im laufenden Betrieb ist nicht möglich. Anschließend wird im Februar 2021 eine neue Zuspieltechnik installiert. Dann werden wieder für einige Wochen keine Fliegenden Bilder zu sehen sein. Foto: Adolf Winkelmann

100 Jahre Dortmunder Boxsport 20/50: Die Sportfreunde haben einen Großteil der Feierlichkeiten verschieben müssen. Doch zwei Ehrungen fielen noch ins alte Jahr. Vereinsarzt Dr. med. Gunter Hübner wurde mit dem Fair Play Preis 2020 ausgezeichnet: für sein Engagement für viele boxende Flüchtlinge, die er kostenlos behandelte. Den „Goldenen DBS-Ehrenhandschuh“ erhielt der Sportdirektor des Deutschen Boxsport-Verbandes, Michael Müller aus Dortmund. Bild: DBS 20/50

Birgit de Boer ist die neue Ansprechpartnerin der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Bezirk Innenstadt-West, wenn es um Begegnungsangebote im Viertel insbesondere für Senior*innen geht. „VorOrt – GEMEINSAM GESTALTEN“ heißt das Motto des im September gestarteten verbandsübergreifenden Programms. Bestehende Treffs sollen unterstützt und praktische Hilfe geleistet werden. Birgit de Boer will aber auch mithelfen, neue Aktivitäten und Kontaktmöglichkeiten zu schaffen und auszugestalten. Sie lädt dazu ein, sich bei ihr mit eigenen Ideen oder dem Wunsch nach einem bestimmten Angebot für Begegnung und Austausch zu melden. Außerdem bietet sie Unterstützung beim ehrenamtlichen Engagement an. Kontakt zu Birgit de Boer: Tel. 0160 5574341 oder begegnungwest@awo-dortmund.de Foto: AWO

Lokalparlament der Innenstadt-West stellt sich neu auf

Grüne und SPD setzen Zusammenarbeit fort

Neuer Bezirksbürgermeister ist Friedrich Fuß (Bündnis 90/Die Grünen). 16 von 19 Bezirksvertreter*innen wählten ihn in der konstituierenden Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt-West. Zum 1. Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Ralf Stoltze (SPD) gewählt. Beide sind „alte Hasen“ und hatten sich in der vergangenen Amtszeit im Amt des Bezirksbürgermeisters abgewechselt. 2. Stellvertretender Bezirksbürgermeister wurde Emanuel Katsougris (CDU).

In den Kommunalwahlen am 13. September hatten 21.833 Wahlberechtigte ihre Stimme abgegeben (53,48 Prozent Wahlbeteiligung) und für eine deutliche politische Überraschung gesorgt: Stärkste Kraft wurden die Grünen mit 40,03 Prozent (gegenüber 27,55 Prozent 2014), gefolgt von der SPD mit 23,03 Prozent (32,76 Prozent 2014). Auch die CDU schnitt mit 14,06 Prozent schlechter als bei der letzten Kommunalwahl ab (19,06 Prozent 2014). Die Linke büßte mit einem Minus von 2,39 Prozent vergleichsweise wenig ein.

Dementsprechend ändert sich die Verteilung der 19 Sitze in der Bezirksvertretung Innenstadt-West: Bündnis 90/Die Grünen gewannen zwei Sitze hinzu, die SPD verlor zwei Sitze, die CDU kommt ebenfalls auf einen Sitz weniger. Die Linke behält einen Sitz. Die AfD kommt ebenfalls, wie bereits 2014, auf einen Sitz.

Einig sind sich die beiden stärksten Fraktionen, dass sie ihre Koalition auch in der neuen Legislaturperiode fortsetzen wollen. Radwegeausbau, Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit gelten als Schwerpunkte der neuen umfangreichen Koalitionsvereinbarung, die zwischen Bündnis 90/Die Grünen und SPD geschlossen wurde. Zusätzlich zu den vielfältigen konkreten und weniger konkreten geplanten Maßnahmen in diesen Bereichen wird die gemeinsame Förderung und Unterstützung von Initiativen gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus betont. „Extremistisches Gedankengut und weitläufige Politikverdrossenheit sind eine Gefahr für unsere Demokratie“, warnen die beiden Fraktionen in ihrer Vereinbarung.

Bezirksbürgermeister-Trio (v. l. n. r.): Emmanuel Katsougris,

Jeden Monat neu – nur auf der Straße!

Mit dem Kauf des Straßenmagazins helfen Sie, Obdachlosigkeit zu bekämpfen.

bodo – das Straßenmagazin – die besten Geschichten auf der Straße. 2,50 Euro – die Hälfte für den Verkäufer.

bodo SCHAFFT CHANCEN

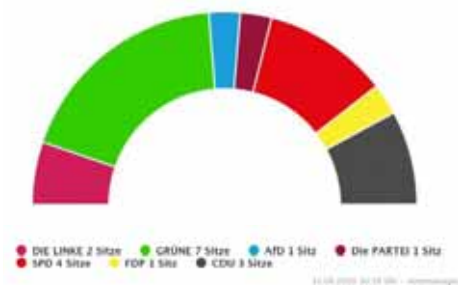
/bodo_ev

/bodoev

DER PARITÄTISCHE

insp International Network of Street Papers

housing first fonds



Friedrich Fuß und Ralf Stoltze Foto: Olaf Meyer

Statement von Astrid Cramer, Sprecherin der Grünen

Worauf kommt's jetzt an?

In den kommenden Monaten wird sicher die Unterstützung von Großpflegestellen, Kindertagesstätten, Schulen, aber auch von Vereinen im Vordergrund stehen. Die Corona-Pandemie hat überall Spuren hinterlassen.

Die niedrigschwelligen Angebote auf Vereinsebene müssen für Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen erhalten bleiben bzw. so schnell wie möglich wieder verfügbar sein. Unser Stadtteil lebt von der regen Vereinskultur!

Schulen und Betreuungseinrichtungen werden wir fördern, soweit es in unseren Zuständigkeitsbereich fällt. So könnten wir kreative und nachhaltige Ideen, wie man mit den Corona-Beschränkungen umgehen kann, unterstützen. Natürlich möchten wir auch die Stadt nach und nach GRÜNER gestalten. Hier wollen wir z. B. den Fahrradverkehr fördern und gute Maßnahmen auf den Weg bringen. Recht schnell umsetzbar sind auch Ansätze zur Stadtbegrünung bzw. die Gestaltung des öffentlichen Raumes zur besseren Nutzung durch die Menschen. Wir GRÜNE freuen uns, dass wir hier mit der SPD inhaltliche Einigung erreicht haben und die Koalition weiterführen können. Jede Partei bringt ihre eigenen Stärken mit und wir werden jede nutzen, um den Stadtbezirk noch lebenswerter zu machen."

Statement von Olaf Meyer, Fraktionsvorsitzender SPD

Worauf kommt's jetzt an?

„Einer unserer Grundsätze ist es, ein gutes Leben für alle zu erreichen. Um dies zu sichern, ist es erforderlich, den Menschen zuzuhören, ihre Alltagssorgen zu kennen, ernst zu nehmen und darauf aufbauend, Verbesserungen für alle zu erzielen.

Wir wollen eine Stadtentwicklungspolitik, die nachhaltig Raum lässt für Wohnen, Mobilität und Wirtschaft sowie Freizeit und Natur. Dabei muss besonders der Klimaschutz berücksichtigt und die Klimafolgenanpassung auf die ganze Stadt ausgeweitet werden. Um das zu erreichen, stellen wir im Stadtbezirk Innenstadt-West den Klimanotstand fest.

Bei allen Maßnahmen steht der Mensch im Mittelpunkt. Hierbei erfahren die Schwächsten die größte Beachtung. Schulen und Kindertageseinrichtungen, Sport und Freizeitanlagen sind zu erhalten und attraktiver zu gestalten. Mit gezielter Förderung helfen wir den Benachteiligten in unserem Stadtbezirk.

In unserem Stadtbezirk treffen Kulturen und Generationen aufeinander. Sich mit Respekt und Toleranz begegnen und gemeinsam den Stadtbezirk so gestalten, dass er für alle leb- und erlebbar ist: Hieran wollen wir gemeinsam mit unserem Koalitionspartner Bündnis 90/Die Grünen arbeiten. Bei den anstehenden Veränderungen ist die Beteiligung aller gefragt. Gutes müssen wir bewahren, ohne uns dem Neuen zu verschließen."

U-Jack Quartiers-Café – Rheinische Straße 194

U-JACK
QUARTIERSCAFÉ

Täglich wechselndes
Mittagsangebot
ab 4,40 €

Frisch gekocht
Freundlich serviert

Neu ist unser
Cateringservice
für Ihre Veranstaltung!
Sprechen Sie uns an!

Unsere Öffnungszeiten:
Montags bis freitags
10.00 – 15:00 Uhr

Küche:
11:30 – 14:15 Uhr

Tel. 0176/44483878
facebook.com/QuartierscafeUJack

Kommen Sie auf den PUNKT!

Texte mit PUNKT, Komma und Semikolon.

Auf den PUNKT:
Setzen Sie auf
Konzept und Strategie.

PUNKTuelles Coaching, Workshops oder komplette Seminare?

Hier sind Sie richtig! **PUNKT.**

presse
pr
social media

uwe von schirp
bureau für kommunikation

bureau@von-schirp.de
0157 555 14 199
www.von-schirp.de

Förderpenny für ambulanten Kinderhospizdienst

Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Löwenzahn hat im Förderpenny-Bundeswettbewerb den ersten Platz belegt. Die Freude ist groß. Vor zwei Jahren erst in Dortmund gegründet, hat der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst inzwischen 43 Kinder in Begleitung nehmen können und auch viele ehrenamtliche Begleiter*innen ausgebildet. Das Löwenzahn-Projekt des Trägervereins Forum Dunkelbunt e.V. überzeugte die Fachjury der REWE Group und COO PENNY. So belegte Löwenzahn unter den zehn letzten Auserwählten den mit 10.000 Euro dotierten Platz eins. Mit dem Preisgeld will der Verein sein spezielles Konzept weiter ausbauen. Die Preisverleihung im November lief coronabedingt nicht als feierliche Gala in Berlin, sondern als Internetveranstaltung. Spannend war es für die über tausend Zuschauer allemal und auch dut zende Ehrenamtliche von Löwenzahn verfolgten das Spektakel live am Computerbildschirm bis zum erlösenden Jubel.

Direkter geht Krankenkasse nicht.

EINFACH BIG!
ENTSPANNTER SERVICE
WANN IMMER, WO IMMER.

JETZT
ZUR BIG
WECHSELN!

**Wir sind eine normale Krankenkasse.
Nur eben ganz direkt.**

Bei uns gibt's erstklassigen **Rund-um-die-Uhr-Service** und clevere Zusatzleistungen wie:

:: **Osteopathie-Behandlungen**,
:: 200 Euro **Babybonus** und
:: **Professionelle Zahnreinigung**.

Und alle, die besonders motiviert sind, können beim **Bonusprogramm BIGtionär bis zu 100 Euro im Jahr** kassieren!

big-direkt.de/bigdeal
0800 1310 014

BIG
direkt gesund

Gesichter, Historisches und Wimmelbilder

50 Ausgaben
der Unionviertelzeitung –
ein nicht vollständiger Rückblick

Die Rheinische Straßen zeitung 1

Verein Rheinische Straße | August 2008

Er kümmert sich: Jürgen Schmatolla ist der „Hingucker". Als so genannter Platzhausmeister ist er in den Straßen rund um die Rheinische Straße unterwegs, spürt wilde Müllkippen auf, sorgt für Ordnung und ist Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger des Viertels. Immer öfter wird er, wie hier, angesprochen und auf Dinge hingewiesen. Mehr über den Hingucker gibt es auf Seite 4

Foto: Gesine Lübbers

„Ein Viertel, in dem man gerne leben wird"

Stadtdirektor Ullrich Sierau im Interview zum Stadtumbau Rheinische Straße

Die Rheinische Straße und das Viertel rechts und links von ihr sollen im Rahmen des Stadtumbaus aufgewertet werden. Was das genau bedeutet, beschreibt Stadtdirektor und Planungsdezernent Ullrich Sierau in einem Interview.

Herr Sierau, was ist Stadtumbau?

Sierau: Ein Förderprogramm, in dem es in Ost und West darum geht, die Städte wieder lebenswert zu machen. Dazu sollen Nachbarschaften gestärkt werden und die Städte wieder Orte zum Arbeiten, Wohnen, für Kultur und Freizeit werden.

Was bedeutet das für die Rheinische Straße?

Sierau: Lange Zeit ist die Rheinische Straße nicht beachtet worden. Sie wurde zu einem Durchgangsquartier, für den Verkehr und für die Menschen. Die Leute wohnen eine Zeit da und ziehen dann wieder weg. Das soll sich ändern. Das Umfeld soll so gestaltet werden, dass die Menschen gerne bleiben. Und sogar bewusst dahin ziehen.

Welche Stärken hat das Viertel?

Sierau: Es ist nah an der City und zur Uni und ist verkehrlich gut erschlossen. Die Bewohnerinnen und Bewohner an der Rheinischen Straßen bilden eine bunte Mischung von interessanten Leuten aus vielen Nationen. Auch ein Teil der Kolleglandschaft ist hier angesiedelt. Und mit dem Westpark gibt es eine attraktive Grünfläche. Später wird es noch einen Zugang zum Emscherlandschaftspark geben, der attraktiv für die Freizeit sein wird. Das Viertel ist ein kreatives Viertel.

Fortsetzung auf Seite 3

Stadtdirektor Ullrich Sierau im Gespräch mit der Rheinischen Straßenzeitung Foto: Lübbers

Unionviertel zeitung 23

Neues rechts und links der Rheinischen Straße | März 2014

„Wie gefällt es den Menschen im Unionviertel?" wollte der Unionviertel e.V. wissen und starteten eine Befragung der Quartiersbewohner und Besucher im Quartiers. Die eingeholten Fragebögen kommen so zahlreich zurückgeschickt wurden, Dort ist übrigens auch ein Zahl für das Unionviertelrätsel. Mehr über die Ergebnisse der Befragung lesen Sie auf Seite 2. Foto: Jan Pauser

Ansprechpartnerin für große und kleine Sorgen

Mit Bezirksbeamtin Marlen Gerinzl unterwegs

„Dieser Dienst ist so schön und so vielseitig", sagt Polizeihauptkommissarin Marlen Gerinzl. Das sagt sie nicht Nein, die Bezirksbeamtin im Unionviertel – zuständig für gut 5000 Menschen im Quartier – zuständig für gut 5000 Menschen im Quartier, Ansprechpartner und Ordnungshüter. Und sagt es ist in ihrem Aufgabengebiet – Tag für Tag – ein Dienst für Mensch und Tier. Und sagt es ist ein Dienst für Mensch und Tier. Und sagt es ist ein Dienst für Mensch und Tier. Und sagt es ist

Als der Verein Rheinische Straße Profis suchte, um eine Zeitung für das Stadtumbaugebiet zu erstellen, fiel die Wahl auf das Büro Fortmann.Rohleder Grafik. Design. Für die Redaktion holten die beiden Grafikerinnen die Journalistin Gesine Lübbers mit ins Boot. Ein Informationsblatt für die Anwohnerschaft sollte entwickelt werden – ansprechend grafisch gestaltet und journalistisch fundiert geschrieben. Die erste Ausgabe der Zeitung erschien im August 2008. Damals hieß sie noch „Die Rheinische Straßenzeitung“. Seit der ersten Ausgabe hat sie sich verändert – wie das Viertel selbst: Seit der Ausgabe 17 prangt beispielsweise das Quartierslogo mit seinem bunten U auf der Titelseite, seit Ausgabe 23 (Oktober 2012) schließlich ist sie die Unionviertelzeitung.

Viele Menschen haben zum Gelingen der Zeitung beigetragen. Zunächst einmal das Redaktionsteam: Ohne die ehrenamtliche Hilfe von Hans-Gerd Nottenbohm, Gerhild Vollmer, Jochen Nähle, Ursula Maria Wartmann und Svenja Noltemeyer wäre die Zeitung um viele Geschichten und Aspekte ärmer gewesen. Das Team trifft sich alle drei Monate, um über die Inhalte für die kommende Ausgabe zu beraten. Professionell unterstützt wird es von der Grafikerin Andrea Fortmann und der Journalistin Gesine Lübbers. Aber viele andere Menschen haben die Zeitung zeitweise mitgeprägt: Mitarbeiterinnen des Stadtumbaus wie Nicola Köstens und die verstorbene Gisela Bartholomä wie auch Alexander Kutsch vom Quartiersmanagement. Oder „unser Mann von der Westentor-Baustelle“, Ralf Zeiler aus dem Tiefbauamt, der uns nicht nur die Infos aus dem Untergrund dieser riesigen Baustelle zukommen ließ, sondern sogar auf das damals unfertige „U“ kletterte, um ein gutes Foto von der Baustelle zu schießen. Treuster Informationslieferant ist der Dortmunder Boxsport 20/50. Dieser Verein versorgt uns regelmäßig mit Infos aus dem Vereinsleben.

Eine Zeitung braucht Bilder, deswegen gilt unser Dank Vera Dohmann und Daniel Sadrowski, die ehrenamtlich zur Kamera gegriffen haben. Auch die Ruhr-Nachrichten-Fotografen Oliver Schaper und Stephan Schütze haben uns das eine oder andere Mal kostenfrei mit Fotos ausgeholfen.

Fast von Beginn an hatte ein historischer Artikel einen Platz in der Unionviertelzeitung. Zunächst war der Historiker Matthias Dudde der Autor, dann übernahm das Duo Theodor Beckmann und Jochen Nähle vom Westfalenkolleg den Rückblick in die Vergangenheit. Jochen Nähle ist bis heute unser Mann fürs Historische – und erstaunlicherweise gehen ihm nie die Themen aus. „Mich begeistert vor allem auch immer wieder, was er für Bilder für seine Artikel gefunden hat“, sagt Andrea Fortmann. Jochen Nähles historische Artikel waren lange Zeit in der U-Bahn-Haltestelle Unionstraße zu finden.

Noch so eine feste Größe für viele Ausgaben: das Gesicht aus dem Viertel. Wer wohnt hier eigentlich? Und was haben die Menschen zu erzählen? Der Nachbar mit dem Ausblick auf die Dorstfelder Brücke, die alleinerziehende Mutter, der Friseur um die Ecke, Sir Hannes von Idiot Records, die Schrebergärtnerin und die Gründerin des Drei-Bäume-Parks. Vielen Dank an die Menschen, die uns einfach ihre Haustüren geöffnet und unseren Autorinnen von ihrem Leben erzählt haben. Erst Gesine Lübbers und dann später Ursula Maria Wartmann. Als diese aufhörte, schrieb Ellen Rohleder „das letzte Gesicht“: über Ursula Maria Wartmann – als Dankeschön, für so viele tolle Geschichten.

Seit Ausgabe 9 gibt es in der Zeitung einen Platz für die wichtigsten Service-Nummern wie Polizei, EDG und ähnliches. Dieses Angebot haben wir mit der 50. Ausgabe sogar noch erweitert. In der Ausgabe 15 verkündeten wir, dass das Viertel „Unionviertel“ heißen soll. „Ich habe ehrlicherweise nicht daran geglaubt, dass ein künstlich geschaffener Name das Viertel zusammenführen und ihm eine Identität geben kann“, sagt Gesine Lübbers. Falsch gedacht. Die Bewohnerschaft hat den Namen akzeptiert. Und inzwischen zucken wir „Unionviertel-Menschen“ zusammen, wenn irgendein Ahnungsloser unserem Viertel ein „s“ verpasst. An alle da draußen: Es heißt Unionviertel und nicht Unionsviertel!

Die Zeitung bildet auch die Entwicklung im Viertel ab. Die Berichterstattung über die Baustelle Rheinische Straße / Wall wurde schon erwähnt. In der Ausgabe 17 (Oktober 2012) berichteten wir noch von einer Werksbesichtigung bei Hoesch Spundwand (HSP). In Ausgabe 37 (Herbst 2017) schilderten wir einen Spaziergang mit einem Vertreter der Thelen-Gruppe über die stillgelegte HSP-Brache. Eine besondere Rolle kam dieser Zeitung auch bei der Benennung der Annelise-Kretschmer-Straße zu. Wir haben diese Aktion gerne und umfangreich begleitet.

Ab dem 1. Quartiersfest auf dem Aldi-Parkplatz haben wir über jede Party fürs Viertel berichtet – bis sie ins Westparkfest übergingen. Auf dem Höhepunkt der Quartiersfeste haben wir eine Doppelseite mit Fotos veröffentlicht. Weil es immer so viele Akteure waren, die abgebildet werden sollten, wurden diese Seiten zu wahrhaften „Wimmelbildern“, auf denen es jede Menge zu entdecken gab. Wir berichten über Jubiläen (20 Jahre Gast-Haus, 30 Jahre Union Gewerbehof, 130 Jahre Waldschmidt ...), Feste (Adlerstern, Sommerfest des Union Gewerbehofs, Feste des Vereins Ankommen und der Tamilen ...), Vereine, Musiker*innen, Ausbildungsbetriebe und alteingesessene Firmen. In „Handel und Wandel“ bilden wir örtliche Gewerbe- und Dienstleistungsangebote ab und auch die Aktivitäten im Rahmen des Quartiersfonds haben ihren Platz. Straßenkunst, Stolpersteine und Baumscheibengestaltung. Der Löwe im Westpark – von verkommen über golden bis hin zu restauriert. Die Themen gehen uns auch nach 50 Ausgaben nicht aus.

Danke an alle, die mitgemacht haben und mitmachen: an die zahlreichen Themenlieferant*innen und Anzeigenkund*innen, an den Union Gewerbehof, an alle, die die Zeitung auslegen, an die Quartierskümmer*innen und die ehrenamtlichen Zeitungsausteiler*innen. Und an unsere Leser*innen. Wir sind schon gespannt, was es in Ausgabe 51 zu berichten gibt ...

Text: Gesine Lübbers

Warum braucht ein Viertel eine eigene Zeitung?

Diese Frage wurde Gesine Lübbers bei der Verleihung des Ehrenringes gestellt und wir haben sie an Akteure und Akteurinnen im Viertel weitergegeben. Hier kommen die Antworten:

Foto: Patrick Temme

Vor 14 Jahren haben wir uns auf den Weg gemacht, das Unionviertel in eine positive Entwicklung zu lenken. Wir, das war die siebenköpfige Projektgruppe, die beim damaligen Planungsdezernenten Ullrich Sierau der Stadt Dortmund angesiedelt war, gemeinsam mit vielen Aktiven im Quartier.
Damals stand das Dortmunder U leer inmitten der es umgebenden innerstädtischen Brache. Die Stadtbahn fuhr noch oberirdisch. Die Brinkhoffstraße mündete noch auf die Rheinische Straße und nicht auf den Wall. Das Viertel in der westlichen Innenstadt entlang der Rheinischen Straße hatte noch keinen eigenen Namen und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit gab es nicht. Wenige Menschen setzten sich für das Quartier ein. Das wollten wir gerne ändern und haben schnell Interessierte aus dem Quartier gefunden, die eigene Ideen für die Entwicklung hatten.
Gemeinsam haben wir uns aufgemacht und in eine Zusammenarbeit begeben, die Spaß gemacht und viel vorangetrieben hat. Die durchaus kontroversen Diskurse sind in gute Ideen gemündet. Viele der damals Aktiven setzen sich auch heute noch für ihr Quartier ein.
Die Unionviertelzeitung bietet den vielen Initiativen, Bewohner*innen, Gewerbetreibenden und Aktiven eine Plattform. Sie hat den Wandel des Quartiers begleitet und dokumentiert. Die Historie des Viertels und die anstehenden Veränderungen wurden erzählt. Immer im Zentrum standen die Menschen, die Lebendigkeit und Vielfalt des Quartiers. Das Quartier stellt sich nun seit 50 Auflagen in der Unionviertelzeitung vor. Ich wünsche weiterhin gutes Gelingen und viele interessierte Leser*innen.

Susanne Linnebach
Leiterin des Amts für Stadterneuerung Dortmund

Foto: Roland Baege

Bunt und vielseitig – so ist nicht nur die Nachbarschaft im Unionviertel, sondern auch die Zeitung des Stadtteils! Die Spar- und Bauverein eG gratuliert herzlich zur 50. Ausgabe der Unionviertelzeitung. Eine Zeitung, die zeigt, dass gute Kommunikation in jeder Form zu einem lebendigen Viertel beiträgt, ob im Hof, von Balkon zu Balkon oder auf Papier. Auch in Zukunft freuen wir uns auf spannende Inhalte aus dem Quartier für das Quartier.

Franz-Bernd Große-Wilde
Vorstandsvorsitzender Spar- und Bauverein, wichtiger Akteur im Unionviertel

Wer hätte das gedacht: die 50. Ausgabe der Unionviertelzeitung! Das zeugt von Stehvermögen! Aber auch von der Qualität der Zeitung.
Das Unionviertel war mal ein klassisches Arbeiterviertel, aber ist dem längst entwachsen. Inzwischen ist die Bevölkerungsstruktur der einer Großstadt sehr ähnlich: Bürger*innen, Studierende, Auszubildende und Rentner*innen und zwar in den unterschiedlichsten Alterstufen. Aber auch Menschen mit ausländischer Herkunft. Also eine Bevölkerungsvielfalt, wie sie charakteristisch für Großstädte in aller Welt ist.
Diese Vielfalt erzeugt auch Neugier (ich meine die im positiven Sinn). Was macht mein Nachbar? Wo kommt er/sie her? Was wird in Zukunft hier passieren. All diese aufkommenden Fragen versuchte die Unionviertelzeitung zu beantworten. Ich war mehrmals Zeuge, wie unweit des Westpark eine Auflage, gerade ausgeliefert, wie die sprichwörtlich „warmen Semmeln“ ihre Leser fand. Das Informationsbedürfnis der Bewohner*innen war und ist sehr ausgeprägt. Bürger*innen, die informiert über ihren Stadtteil sind, identifizieren sich erheblich leichter mit ihm. Die Unionviertelzeitung wird also auch weiterhin in der jetzigen Qualität gebraucht!

Karl-Walter Hollmann
ehemaliger Geschäftsführer der Bezirksvertretung Innenstadt-West

Als 2008 die erste Ausgabe der Rheinischen Straßenzeitung erschien, haben sicherlich viele Leserinnen und Leser nicht damit gerechnet, dass heute im Jahr 2020 die 50. Ausgabe der Unionviertelzeitung – der heutige Name der Rheinischen Straßenzeitung – erscheinen würde. Ehrlich gesagt, ich habe auch nicht damit gerechnet. Allerdings: Im Laufe der Jahre wurde deutlich, dass viele Bewohner des Unionviertels ihre Nachbarschaft kennenlernen und gerne Artikel und Bilder aus ihrem Viertel in einer ansprechenden Zeitung sehen wollten.
In den ersten Jahren wurde die Herausgabe der Zeitung aus finanziellen Mitteln des Stadtumbaus Rheinische Straße unterstützt. Häufig war sie ein Sprachrohr des Stadtumbaus und gab einen Überblick über die vielfältigen Maßnahmen der städtischen Verwaltung und Politik im Stadtteil. Inzwischen ist der Stadtumbau leider schon Geschichte, obwohl es noch viel zu tun gibt. Aber die Zeitung, getragen durch Anzeigen von Unternehmen im Stadtviertel und viel ehrenamtliches Engagement, gibt es immer noch. Ich hoffe, das wird auch so bleiben.

Hans-Gerd Nottenbohm
langjähriger Vorsitzender und Gründungsmitglied des Vereins Rheinische Straße, später Unionviertelverein

In Zeiten von Social Media, Twitter, Facebook und Instagram sind gedruckte Zeitungsformate Auslaufmodelle. Und es stimmt ja auch: WAZ und Ruhr Nachrichten haben bei Weitem nicht mehr die Auflage, die Verbreitung und vor allem die öffentliche Reichweite wie noch vor 20 bis 30 Jahren. Die WR (wer erinnert sich noch?) wurde 2013 letztmals gedruckt; der Versuch eines Dortmunder Wochenblatts des Lensing Verlags („Die Lütte“) ist umgehend wieder eingestellt worden. Redaktionen wurden ausgedünnt und der Beruf „Lokaljournalist*in“ fristet häufig ein prekäres Dasein. Diese Entwicklung ist durchaus zu hinterfragen, weil das entstehende Vakuum online gefüllt wird – mit negativen Begleiterscheinungen wie Shitstorms, Fake News, Clickbaits, Hate Speech und deren Auswirkungen.

Schlechte Aussichten für Print! Warum dann eine gedruckte Stadtteilzeitung? Wie hat es die Unionviertelzeitung geschafft, die letzten zwölf Jahre zu überstehen?

Weil es trotz (oder gerade wegen?) der immer mobiler und fragmentierter werdenden Gesellschaft ein großes Bedürfnis nach Regionalität, Nachbarschaft, ja „Heimat“ gibt. Weil es den breiten Willen gibt, das Wohl und Wehe „meines Quartiers“ mitzubestimmen. Weil es schön ist, bekannte Gesichter auf der Straße zu treffen. Weil es Sicherheit bietet, zu wissen, was um mich herum passiert. Und weil es schön ist, von Nachbarn gegrüßt zu werden. UND: Weil die Basis für demokratisches Handeln

Foto: Daniel Sadrowski

und emanzipatorisches Mitwirken schlicht und ergreifend Information ist. Nicht umsonst gelten die Medien auch als „vierte Gewalt“ der Demokratie.

Dass dieses Konzept aufgeht und alle drei Monate eine hochwertige, gut recherchierte und schön gestaltete Stadtteilzeitung kostenfrei ausliegt, verdankt das Unionviertel einem engagierten Team. Verlässliche und fundierte Infos aus dem Stadtteil werden eben nicht von Dächern gepfiffen. Vielmehr sind ein gutes Netzwerk, Recherche und die Verdrahtung in Politik, Zivilgesellschaft und Stadtverwaltung die Grundlagen für diese Zeitung. So trägt das Stadtteilmedium zu mehr Mitbestimmung, Identifikation und ein „Zuhausegefühl“ im Quartier bei; als Leitmedium für alle Generationen, alle Einkommensschichten und alle Kulturen im Unionviertel.

Nicht zuletzt gibt es die Unionviertelzeitung auch deshalb noch, weil ein Team von engagierten, motivierten und idealistischen Individuen in der Redaktion tragend ist. Schön, dass ich eine Zeit lang bei euch mitmachen durfte und herzlichen Glückwunsch zur 50.!

Alexander Kutsch
Quartiersmanager Unionviertel
von 2008 bis 2016

Westlich der Dorstfelder (Eisenbahn-)Brücke, sind wir von der City abgehängt, weil wir noch nicht einmal ein Vorort, sondern Niemandsland sind. Zudem haben sich die Strukturverhältnisse in den letzten 30 bis 40 Jahren total verändert. Die Industrie, das Gewerbe, der Handel sind aufgegeben beziehungsweise ausgezehrt worden, die Wohnbevölkerung hat sich total verändert. Ein Zusammenhalt der Menschen und des Gewerbes ist durch die Globalisierung nicht mehr vorhanden. Kaum einer kennt noch seine Nachbarn. Da ist das Projekt „Stadtumbau Rheinische Straße“ und mit ihm die Entwicklung der Unionviertelzeitung etwas Informierendes und Verbindendes geworden. Diese Zeitung mit dem guten Journalismus, der breit aufgestellten Information – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft – , dem klaren Layout und Bild, der Leistung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen verbindet die hiergebliebenen, die fortgezogenen und die neu angekommenen Menschen des Viertels.

Deswegen braucht das Viertel eine eigene Zeitung! Diese Zeitung.

Gerhild Vollmer
Mitglied im Verein Rheinische Straße, später Unionviertelverein, und Redaktionsmitglied bis Herbst 2016

Ich möchte die Unionviertelzeitung durch ein Förderabo unterstützen

50

Antwort
Union Gewerbehof GmbH
Abo-Service Unionviertelzeitung
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund

Zufrieden bei der Vorabbesichtigung waren die Vertreter*innen der Corona-Winterhilfe und die zwei Bezirksbürgermeister Friedrich Fuß (2.v.re.) und Ralf Stoltze (li.). Foto: Dortmund-Agentur / Roland Gorecki

Gegen Kälte und Hunger

Corona-Winterhilfe versorgt Obdachlose im warmen Großraumzelt

Der Corona-Winter trifft obdachlose Menschen besonders hart: Die Einschränkungen bei den Anlaufstellen und Aufenthaltsorten für Wohnungslose zwingen zum Essen im Freien – im Winter keine gute Idee. Hier helfen engagierte Menschen der ehrenamtlichen Vereine der Wohnungslosenhilfe und geben zweimal täglich heiße Suppen und Lunchpakete im beheizbaren Großraumzelt am Dortmunder U gegenüber dem Gast-Haus an der Rheinischen Straße aus. Die Aktion läuft bis zum 31. März 2021.

Die Mahlzeiten gibt es täglich von 8 bis 11 Uhr und von 16.30 bis 19.30 Uhr an bis zu 70 Plätzen im barrierefreien Zelt. „Es ist unsere gesellschaftliche Pflicht, ein solches Angebot zu schaffen. Wir rechnen damit, dass zwischen 250 bis 300 Menschen es nutzen werden“, erklärte Heinrich Bettenhausen, 1. Vorsitzender des Vereins Gast-Haus, vor Start der Aktion Mitte November. Das Zelt wurde von der Stadt Dortmund gemeinsam mit den Akteur*innen der Wohnungslosenhilfe in nur fünf Wochen errichtet. Den Betrieb der Einrichtung übernehmen die ehrenamtlichen Vereine, die Stadt Dortmund stellt die Fläche und die Infrastruktur – also Zelt, Toilettenanlagen und Technik – kostenlos zur Verfügung und beauftragte zudem einen Sicherheitsdienst für die Nachtstunden sowie einen Reinigungsdienst für die Sanitärbereiche. „Die Errichtung des Zeltes inklusive Nebenanlagen und Technik hat ca. 10.000 Euro gekostet, der Betrieb wird noch einmal so viel kosten“, erklärte Andreas Grosse-Holz, Leiter der Immobilienwirtschaft Dortmund. Neu ist das Zelt nicht – es kam bereits im Revierpark Wischlingen zum Einsatz, als dort Geflüchtete untergebracht wurden.

Die Mahlzeiten werden nicht vor Ort zubereitet, sondern in das Zelt gebracht und dort verteilt. „Die Helfer*innen bringen das Essen zum Platz und der Gast legt die Maske erst zum Essen am Platz ab. Bei Eintritt und Verlassen des Gebäudes muss die Maske getragen werden, genauso während des Wartens vor dem Zelt. Wir schätzen den Aufenthalt pro Person auf circa

Ja, ich möchte die Unionviertelzeitung durch ein Förderabo unterstützen.

Name, Vorname ..... PLZ, Wohnort .....

Straße, Nr. ..... E-Mail: .....

☐ Ich überweise einmal jährlich – unter Angabe meines Namens – auf folgendes Konto: IBAN DE60 4405 0199 0001 2201 79

☐ Ich bitte um Einzug per SEPA-Basislastschrift

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Kommunikation bezüglich meines Abonnements der Unionviertelzeitung über meine oben genannte E-Mail-Adresse erfolgt. Ich stimme der Speicherung, Übermittlung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten durch die Union Gewerbehof für umwelt- und sozialverträgliche Techniken GmbH gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes zu. Alle personenbezogenen Daten werden gemäß den europäischen Datenschutzbestimmungen verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben.
Das Abonnement kann jederzeit formlos, schriftlich und ohne Einhaltung von Fristen gekündigt werden. Eine Rückerstattung von bereits gezahlten Beiträgen ist nicht möglich. Meine Kündigung sende ich von der o.g. E-Mail-Adresse an: info@union-gewerbehof.de
Die Höhe des Förderabos bestimme ich, als Leser*in. Die Mindesthöhe beträgt, aufgrund der organisatorischen Arbeit, 50 Euro jährlich. Bei Lastschrifteinzug (oben angekreutzt) ermächtige ich die Union Gewerbehof für umwelt- und sozialverträgliche Techniken GmbH jederzeit widerruflich, den unten genannten Beitrag zu Jahrsbeginn von meinem angegebenen Konto mittels SEPA-Basislastschrift einzuziehen. Gläubiger-Identifikationsnummer und Mandatsreferenz werden mir vor der ersten Abbuchung per E-Mail mitgeteilt

IBAN: ..... Ort, Datum .....

Beitragshöhe: ..... (mind. 50 Euro) jährliche Unterstützung Unterschrift: .....

Gerade jetzt in der kalten Jahreszeit sind die (Über-)Lebensbedingungen der Obdachlosen hart. Foto li.: Corona-Winterhilfe
Bis zu 70 Plätze – warm und coronagerecht – fasst das Großraumzelt an der Rheinischen Straße. Foto re.: Dortmund-Agentur / Roland Gorecki

30 Minuten. Nach der Einnahme der Mahlzeit wird der Tisch desinfiziert“, erläuterte Stefan Wehrmann vom Team Wärmebus. In der Zeit zwischen 11 und 16.30 Uhr erfolge zudem eine Grundreinigung.

Das Hygienekonzept für den Betrieb der Corona-Winterhilfe ist mit dem Gesundheitsamt der Stadt Dortmund abgesprochen. Dabei setzen die Betreiber auf ausreichend Sicherheitsabstand, das Tragen von Mund-Nasen-Schutz und das Messen der Körpertemperatur. Am Eingang stehen Desinfektionsmittel-Spender bereit. Außerdem sorgt ein Umluftsystem für die Belüftung.

Die Corona-Winterhilfe ist ein Gemeinschaftsprojekt der Hilfsorganisationen Gast-Haus Ökumenische Wohnungslosen-Initiative e.V., des Teams Wärmebus (Kath. Stadtkirche, Kath.-St. Johannes-Gesellschaft, Malteser), Bodo e.V. und der Kana Suppenküche e.V.

Helfen Sie mit!

Eine ganze Schar an Ehrenamtlichen versorgt täglich eine ganze Schar an Gästen im Wärmezelt – und das über Monate. Da werden helfende Hände dringend gebraucht.
In einem Ehrenamtsaufruf macht das Team der „Winternothilfe am U“ deutlich: „Wir erwarten täglich eine dreistellige Zahl an Gästen und benötigen darum viele ehrenamtliche Helfer*innen, die bei der Vorbereitung der Lunchpakete und beim Ausgeben der Mahlzeiten und Getränke mit anpacken, um unseren Gästen einen Aufenthalt in freundlicher Atmosphäre im Warmen und Trockenen zu ermöglichen!“
Zu tun ist reichlich – vom Vorbereiten der Frühstückspakete ab 7 Uhr übers Ausschenken von Tee und Kaffee bis zur Reinigung von Tischen und Bänken bis 20 Uhr. Wer mithelfen möchte, kann sich unter mitmachen@winternothilfeamu.org informieren und anmelden.

Der DRK-Einkaufsdienst

bietet Hilfe beim täglichen Einkauf an. Aufgrund hoher Corona-Ansteckungsgefahr können immer mehr Bürger*innen, die zu den Risikogruppen zählen, ihre Einkäufe des täglichen Bedarfes nicht selbst erledigen. Das Team der ehrenamtlichen Rotkreuzhelfer*innen wurde deshalb im Herbst verstärkt – eine Maßnahme, die das Engagement des Deutschen Roten Kreuzes in der Unterstützung von Institutionen und Behörden bei der Bekämpfung der Pandemie ergänzt. Ehrenamtliche Helfer*innen kaufen für die Menschen, die wegen der Pandemie ihren Wohnraum nicht verlassen können, unentgeltlich ein. Nachgefragt werden kann: Mo.–Fr. von 10–12 Uhr unter 0231 1810238 oder jederzeit per E-Mail an einkaufsdienst@drk-dortmund.de Foto: DRK

Codewort genügt

„Maske19“ heißt das Codewort, mit dem Frauen in Not um Hilfe bitten können. Das niedrigschwellige Angebot für von Gewalt betroffene Frauen gilt in allen Dortmunder Apotheken, Haus-, Frauen- und Kinderarztpraxen, die sich an der Aktion des internationalen Frauennetzwerks Zonta beteiligen – zu erkennen am gut sichtbaren Plakat mit dem großen Frauenauge. Nennt eine Frau das Codewort, wird sie diskret beiseitegenommen, und auf ihren Wunsch hin wird die Polizei alarmiert. Bild ©: Union deutscher Contra Club

...macht Kleine stark!

netz NRW - Verbund für Ökologie und soziales Wirtschaften e.V.

Mitglieder werden bei uns seit über 30 Jahren:

- klimafreundlich mobil - Firmentickets für Kleinbetriebe
- über Trends und Tipps für mehr Nachhaltigkeit gut informiert
- zu betrieblichen Fragen und Fördertöpfen beraten
- beim Netzwerken und in Projekten tatkräftig unterstützt

netz
Nordrhein-Westfalen
Verbund für Ökologie und soziales Wirtschaften e.V.

netz NRW e.V.
Geschäftsstelle Westfalen
Huckarder Str. 10-12
44147 Dortmund
0231-139 73 880
info@netz-nrw.de

Jetzt informieren
und Mitglied werden:

www.netz-nrw.de

Wir sind von hier – und immer für Sie da! Wir denken mit, was Sie glücklich und erfolgreich macht. Über den gesamten Prozess! Wir stellen uns auf Sie ein – analog und natürlich auch digital. Beraten Sie sozusagen in High Definition, damit Sie jederzeit wissen, was wir tun. Von hier gehen Ihre Projekte hinaus in die ganze Welt, gedruckt, konfektioniert und perfekt kalkuliert. Und Sie? Können sich auf alles verlassen und entspannen.
Das nennen wir: die blaue Idee.

LENSINGDRUCK

Virtuelles Haus für Bildung

Bildungswerk Vielfalt bietet Plattform für digitale Kurse an

Das passt gut in Corona-Zeiten: Das Bildungswerk Vielfalt hat einen digitalen Bildungsraum eröffnet. Die Notwendigkeit für diese Maßnahme gründet aber nicht nur auf pandemiebedingten Kommunikationsbeschränkungen, sondern wurde schon seit eineinhalb Jahren verfolgt. Es sei wichtig, dass Migrantenorganisationen sowie marginalisierte Communities sich auf der Basis ihres Erfahrungsschatzes eigene digitale Bildungsräume sowie digitale Safe Spaces schaffen, betont das Bildungswerk Vielfalt. Diesen Raum gibt es nun unter: www.bildungswerk-vielfalt.com.

Der neue Bildungsraum zeigt sich zeitgemäß und innovativ mit digitalen Bildungsangeboten, sicher und datenschutzkonform. Für jeden Kurs steht ein eigenes integriertes Conferencingsystem bereit. Teilnehmende können sich jederzeit über ihre Kurse informieren und eigene Beiträge erstellen. Wichtig ist, dass die Plattform mit dem Smartphone nutzbar ist, auch mit älteren Modellen.

Dozent*innen finden verschiedene Werkzeuge, um Unterrichtsmaterial digital aufzubereiten. Erste Schulungen, um die Dozent*innen fit zu machen, fanden bereits statt. Weitere sind für Februar und März geplant. Ermöglicht wurde dieses Vorhaben durch die Förderung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration im Rahmen des Projektes „Trainer ABC“. Das digitale Know-how zur Ausarbeitung steuerten vor allem die Expert*innen der Mitgliedsorganisationen des VMDO e.V. bei.

Der neue digitale Bildungsraum ist kein geschlossenes Gebilde. „Wir sind bereit, unsere digitalen Lern- und Begegnungsräume auch mit anderen Akteur*innen zu teilen“, bietet Kati Stüdemann an.

Weitere Informationen gibt es unter www.bildungswerk-vielfalt.com.

Mensch – Du hast Rechte!

160 Dortmunder*innen zwischen 3 und 91 Jahren haben bei einem groß angelegten Fotoprojekt mitgemacht und sich gefragt: Was sind Menschenrechte und wozu braucht es sie? Das Ergebnis war eine großformatige Plakatkampagne und die Mitmachausstellung „Recht und Würde“ auf der UZWEI im Dortmunder U. Das Projekt wurde mit dem mit 2.000 Euro dotierten Dieter Baacke Preis ausgezeichnet. Aus dem Unionviertel waren Teilnehmer*innen aus dem Adams Corner und dem Eugen-Krautscheid-Haus dabei. In mehreren Workshops ab Ende 2019 wurden die 30 Artikel der Menschenrechtserklärung fotografisch in Bezug zum eigenen Erleben gesetzt. Mit dem Dieter Baacke Preis zeichnen die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beispielhafte Projekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit aus.

Foto: UZWEI

Zuschuss für die Radgarage

Hauseigentümer*innen und Wohnungsbaugenossenschaften können einen Zuschuss für den Bau neuer Fahrradabstellungen auf ihrem Privatgrundstück beantragen. Die Bezirksvertretung (BV) Innenstadt-West hat im Oktober dafür insgesamt 20.000 Euro bereitgestellt. Auf Antrag des Bauträgers übernimmt die BV bis zu 60 Prozent der Gesamtkosten. Mit dieser Maßnahme soll dem Mangel an Abstellmöglichkeiten fürs Rad im dichtbesiedelten Stadtbezirk abgeholfen werden.

Kunstpreisträgerin VALIE EXPORT im Museum Ostwall ausgestellt

Sobald die Museen wieder öffnen dürfen, zeigt das Museum Ostwall (MO) in seinem Schaufenster die Ausstellung „VALIE EXPORT. Irritation des Blicks“ (bis 2. Mai 2021). Es zeigt Exponate der österreichischen Pionierin konzeptueller Medien-, Performance- und Filmkunst, die den 7. MO-Kunstpreis „DADA, Fluxus und die Folgen“ erhält. Die für Dezember geplante Verleihung des Kunstpreises wurde coronabedingt auf April 2021 verschoben.

Ampeln regeln das einspurige Befahren der Brücke Lange Straße seit November. Diese Maßnahme soll ermöglichen, dass jetzt 18 Tonnen schwere LKW die marode Brücke passieren können. So sollen alle Leerfahrten der LKW zur Thyssen-Krupp-Tochter Rothe Erde über die Lange Straße erfolgen – und die Belastung des Transportverkehrs durch die Kuithan- und Kreuzstraße um 50 Prozent reduziert werden. 2019 war die Standsicherheit der Brücke untersucht worden. Ergebnis: Die Brücke Lange Straße ist spannungsrissgefährdet. Fahrzeuge mit einem Gewicht von über 16 Tonnen durften die Brücke nicht mehr befahren und wurden über die Kuithan- und Kreuzstraße umgeleitet. Seitdem erfolgten weitergehende Untersuchungen und die Suche nach Rissen. Langfristig, erklärte Baudezernent Arnulf Rybicki bei einem Termin am 29. Oktober genervten Anwohner*innen im Kreuzviertel, muss die Brücke neu gebaut werden – und das wird einige Jahre dauern. Foto: Tatjana Gluth

Marktschwärmerei im Qu

Moderner Feierabendmarkt versorgt mit traditionell hochwertigen und regionalen Lebensmitteln

Lammgulasch aus der Arnsberger Schäferei, knackige Möhren aus Lünen, Himbeerjoghurt aus Waltrop oder frisch geräucherte Forellen aus Iserlohn ... Wem jetzt der Mund wässerig wird, der sollte sich die „Marktschwärmerei“ anschauen. Seit drei Jahren gibt es diesen Feierabendmarkt im Unionviertel. Das Prinzip ist einfach: Online wird aus einem Angebot von regionalen Erzeuger*innen bestellt und bezahlt, abgeholt wird immer donnerstags im BierCafé West.

Text und Fotos: Tatjana Gluth

„Herzlich willkommen! Bitte zuerst die Hände desinfizieren!“, lautet die coronatypische Begrüßung durch Gastgeberin Julia Welkoborsky. Gefolgt von der aktuellen Gebrauchsanweisung: „Bitte heute links herum gehen und dann durch die andere Tür hinaus.“ Natürlich kann man sich ein bunteres und lebendigeres Markttreiben vorstellen, die Atmosphäre ist schon sehr ruhig, leise und eben durch Abstand geprägt. Die Produzenten sitzen an Tischen im Rund im großen Saal des BierCafé West, vor sich die gepackten und nummerierten Tüten – und warten auf die Kundschaft.

Wer kauft auf diese Weise ein? „Unsere Kundschaft ist bunt gemischt, da ist alles dabei“, beschreibt Julia Welkoborsky. Billigware ist nicht zu finden. „Hier gibt es hochwertige Produkte. Hier kaufen Menschen ein, die sich bewusst ernähren, und eben die, die einfach gern gute Sachen essen.“ Sie selbst gehört dazu. Nachdem sie sich jahrelang im Nutztierschutz engagierte und über regionale Hofläden recherchierte, hat sie 2017 eine französische Idee und ihre Berliner Umsetzung – die Marktschwärmerei – in ihre Heimat Dortmund geholt. Mittlerweile gibt es hier und bundesweit ein ganzes Netz von Feierabendmärkten. Julia Welkoborsky ist Gastgeberin der Marktschwärmerei Dortmund-

Gastgeberin Julia Welkoborsky (li.) organisiert und packt die Bestellungen vor – und begrüßt die Käufer*innen im BierCafé West.

artier

Westpark und organisiert zwischen 40 und 100 Bestellungen wöchentlich, Tendenz steigend. Knapp 40 Hersteller*innen aus dem Umland stellen jede Woche ihre Angebote online ein. Die Palette reicht von Eiern, Milch, Mehl, Brot und Öl über die saisonalen Früchte und Gemüsesorten sowie auch Fleisch und Räucherfisch bis hin zu Honiglikören und Leckereien wie veganem Macadamia-Aufstrich.

Verkauft werden frische, saisonale und regional produzierte Erzeugnisse. „Ich habe alle Produzenten besucht und mich überzeugt, dass Bio-Standards eingehalten werden. Die Produzenten müssen aber kein Bio-Zertifikat haben, das ist gerade für die kleinen Hersteller gar nicht möglich“, sagt Gastgeberin Julia Welkoborsky. Alle Produzenten stellen sich auf der Marktschwärmerei-Homepage vor. Nachfragen ist selbstverständlich erlaubt, zum Beispiel beim wöchentlichen Abholen der Bestellungen. Dann ist auch immer Zeit für eine Plauderei über Eier, Schwarzkohl und saisonal kommende Genüsse. „Flower Sprouts kommen bald. Das ist eine Kreuzung zwischen Grünkohl und Rosenkohl, neu angebaut und sehr lecker“, wirbt Kirsten Kuhlmann von der Demeter-Werkhof-Gärtnerei. Viele Tipps zur Aufbewahrung und Zubereitung von Gemüse, Obst, Fisch oder Fleisch gibt es gratis. Etwa die frisch geräucherte Forelle besser in Folie im Kühlschrank aufzubewahren, falls man dem herrlich würzigen Duft nicht schon am selben Abend erliegt.

Bestellung und Anmeldung unter www.marktschwärmerei.de. Die Verteilung der bestellten Waren durch die Lebensmittelerzeuger*innen findet jeden Donnerstag von 18 bis 19 Uhr im BierCafé West, Lange Straße 42, oder in der Gaststätte Allegro, Harnackstraße 27, statt. Abgeholt werden kann auch im Union Gewerbehof freitags von 10 bis 12 Uhr. Gegen einen Unkostenbeitrag liefern Julia Welkoborsky und ihr Team die Waren auch nach Hause: immer donnerstags in der Zeit zwischen 16.30 und 20 Uhr.

ZWEIRAD ENGELS

Ausstellungs-
stücke

stark reduziert

Amalienstr. 3 – Dortmund-Mitte – www.zweirad-engels.de
Tel. 1884018 - Mo.-Fr. 10:00-18:30 Sa. 10:00-15:00 Uhr

natürlich & gesund wohnen

lange str. 2 - 8 44137 dortmund
fon: 0231/18 11 500
www.oeko-logia.de

naturmöbelhaus & ökomarkt
öko LOGIA

Natur pur – Wohnen
mit allen Sinnen

Nachhaltig – gesund – umweltschonend

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich und ausdrücklich für die finanzielle Unterstützung, mit der die Herausgabe dieser Ausgabe ermöglicht wurde, bei:

INGENIEURBÜRO UTEK und UNION GEWERBEHOF

Kontaktlos
bezahlen.

Weil's einfach, schnell und
hygienisch ist!

Mit Karte jetzt sogar bis 50 Euro* ohne PIN-Eingabe!
Mit Smartphone bestätigen Sie jede Zahlung einfach und sicher durch die hinterlegte Entsperrfunktion. Probieren Sie es aus!

* Auch bei Beträgen bis 50 Euro kann aus Sicherheitsgründen gelegentlich eine PIN-Eingabe erforderlich sein.

sparkasse-dortmund.de

Sparkasse
Dortmund

Engagement von Migrant*innen sichtbar machen

Projekt INSIST knüpft Verbindungen zwischen Dortmunder Vereinen

Die Team-Mitarbeiter*innen: v.l. Rojda Savas, Nadia Sert, Dr. Kirsten Hoesch Foto: Yuri Abolnikov

Die Zusammenarbeit zwischen Vereinen mit und ohne Migrationsbezug will das Projekt INSIST des Verbundes der sozialkulturellen Migrantenvereine in Dortmund (VMDO) e.V. fördern. Da geht es zunächst einmal darum, Hemmschwellen, sich gegenseitig anzusprechen und kennenzulernen, zu überwinden. Kontakte und gemeinsame Aktivitäten funktionieren häufig nicht automatisch, auch dann nicht, wenn ein gegenseitiges Interesse besteht. Die INSIST-Projektmitarbeiterinnen recherchieren mögliche Anknüpfungspunkte, sprechen Vereine konkret an und initiieren einen Matching-Prozess, bei dem geschaut wird, welche Aktivitäten und Pläne möglich und wie diese zu realisieren sind.

Vereine sind eingeladen – zum Beispiel zu den geplanten Vereinsforen mit Themenschwerpunkten wie Jugend, Kultur, Sport, Elternschaft. Angeboten werden zudem Einzelgespräche mit Vereinsvorständen und Multiplikator*innen sowie Trainings und Fortbildungen im Bereich interkulturelle Kompetenzen und Kooperationen. Eine große Vereinsmesse mit einem „Markt der Möglichkeiten“, Speeddating und Workshops ist ein weiteres Vorhaben des Projektes INSIST, das übersetzt „auf etwas bestehen, beharren“ bedeutet und grundsätzlich selbstbewusst den Beitrag von Migrant*innen zum Zusammenleben in der Stadtgesellschaft zeigen will. Und durch die Schaffung von persönlichen Kontakten zwischen Alteingesessenen und neu Zugewanderten eine Veränderung des Integrationsklimas ermöglichen möchte. Weitere Informationen gibt es unter https://do-insist.de.

Spende für digitalen Unterricht

Über eine Spende in Höhe von 5.000 Euro der Sparkasse Dortmund freut sich die Außerbetriebliche Ausbildungsstätte Handwerkskammer Dortmund GmbH. Die Spende soll zur Erweiterung des digitalen Unterrichts verwendet werden. Davon profitieren zurzeit rund 150 Auszubildende, die ihre integrative bzw. kooperative Berufsausbildung und Umschulung in diesem Jahr in der gemeinnützigen Einrichtung begonnen haben. Insgesamt hat die Außerbetriebliche Ausbildungsstätte in mehr als 30 Jahren über 6.000 Jugendliche und junge Erwachsene zu einer abgeschlossenen Berufsausbildung geführt.

Foto: AA HWK M. Schild

Öffentliche Räume zu Lernorten machen

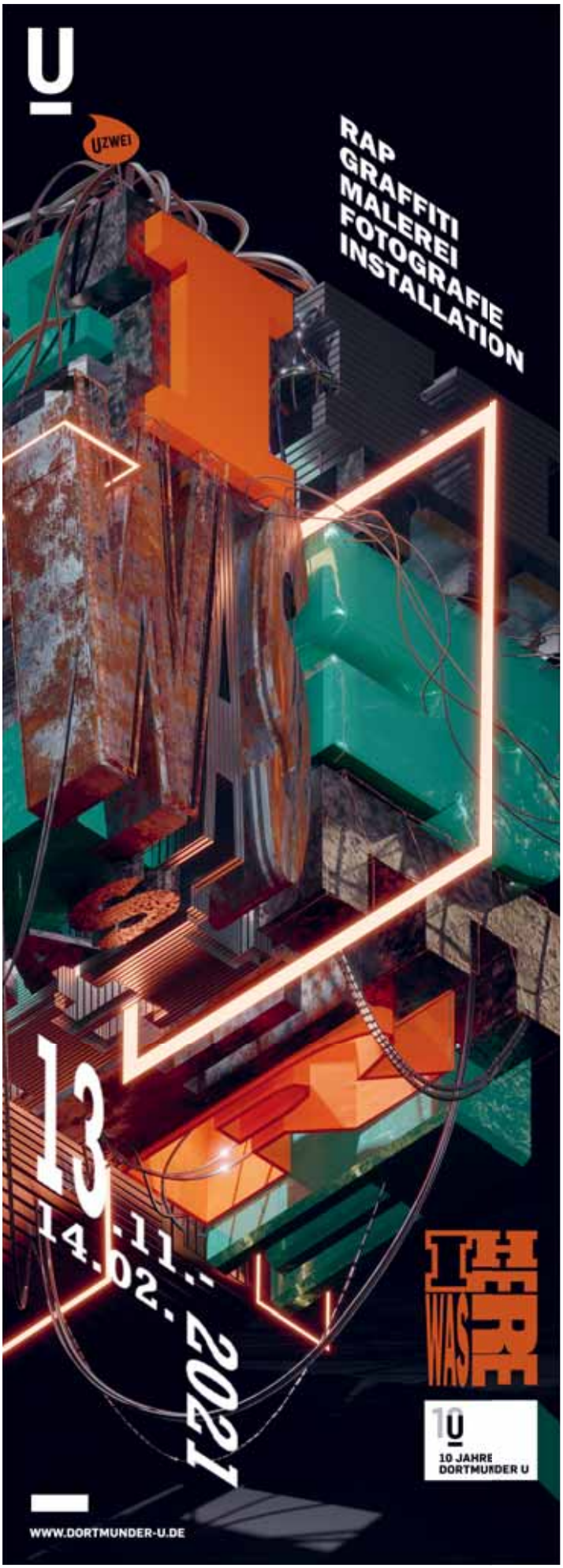
FH-Masterstudierende entwickeln Ideen über zwei Semester

Öffentlichen Raum temporär zu Lehr- und Lernräumen zu transformieren, ist die Aufgabe in einem interdisziplinären zweisemestrigen Lehrprojekt an der Fachhochschule Dortmund. Mit viel Engagement starteten Masterstudierende im Februar im Lehrprojekt ARDEAS: ARchitektur DEsign und Angewandte Sozialwissenschaften. Im Wintersemester wird dieses Projekt jetzt fortgesetzt. Wieder sind Studierende aus den Studiengängen: Architektur (Ressource Architektur), Design (Szenografie und Kommunikation) und Angewandte Sozialwissenschaften (Soziale Nachhaltigkeit und demografischer Wandel) dabei. Schwerpunkte sind die soziale, räumliche und ökologische Nachhaltigkeit sowie die Beteiligung von Bürger*innen. „Wir mussten unter den coronabedingten Auflagen neu denken und haben uns daraufhin im letzten Semester auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Konzeptentwicklung fokussiert. Die Ergebnisse sind spannend und so vielseitig wie die beteiligten Masterstudierenden“, so das Dozentinnentrio Friederike Asche, Britta Eiermann und Anastasia Haidak nach den Erfahrungen des Sommersemesters.

Die interdisziplinär zusammengesetzten Studierendenteams arbeiteten vorwiegend digital, zu den multiperspektivischen Methoden gehörten virtuelle Projektentwicklungen mit Expert*innen an der Wandelbar der Urbanisten, Telefoninterviews, Ortsbegehungen und Nutzungserfassungen. Zu den thematisierten Orten gehören der Freibereich des Westfalenkollegs, das Stellwerk am HSP Gelände und der Parkplatz („Platanenparkplatz“) des ehemaligen Versorgungsamtes an der Rheinischen Straße. Beim Westfalenkolleg arbeitet das Team „Westfalentrio“ eng mit der NachhaltigkeitsAG des Kollegs zusammen und plant im laufenden Semester verschiedene hybride Beteiligungsformate.

Schwerpunkte der Arbeit der Gruppe am „Platanenparkplatz“ bildet der Blick über die Mauer zum HSP-Gelände und der damit verbundene Blickwechsel. Die Bewohner*innen sollen zu Transformationsprozessen im Quartier informiert werden. Eine weitere Gruppe hat sich in enger Zusammenarbeit mit den Urbanisten mit der zukünftigen Nutzung des Stellwerkes auf dem HSP-Gelände beschäftigt. Neben der Erhöhung der Sichtbarkeit und Zugänglichkeit des Areals für eine (breite) Öffentlichkeit können sich die Studierenden hier einen interdisziplinären Begegnungsort und Ausstellungsräume im Außenraum vorstellen. Die Einbindung des Emscherradweges mit einer Pop-up-Radwerkstatt wurde mitgedacht.

Kontakt: friederike.asche@fh-dortmund.de



Geschichten zum Thema „Corona“

Persönliche Texte als Geschichten oder Gedichte zum Thema „Corona“ sammelt das Seniorenbüro Innenstadt-West bis zum 31. Dezember. Wer noch schnell mitmachen möchte, kann die Feiertage nutzen, um Erfahrungen und Gedanken aufzuschreiben. Eine Auswahl eingesendeter Geschichten wird in einem Geschichtenheftchen veröffentlicht. Die Erzählung kann handschriftlich oder per Computer geschrieben werden, darf aber den Umfang einer DIN-A4-Seite nicht übersteigen. Bitte Vornamen und Alter dazuschreiben, gerne auch vollständige Kontaktdaten. Aber auch anonym eingereichte Texte werden berücksichtigt. Der Text soll unter dem Stichwort „Corona“ eingesendet werden an: Seniorenbüro Innenstadt-West, Lange Str. 42, 44137 Dortmund oder seniorenbuero.west@dortmund.de

Anmeldung zur Abendrealschule

Das neue Semester in der Abendrealschule Max-von-der-Grün, Rheinische Straße 69, beginnt im Februar 2021. Hier können nachträglich folgende Schulabschlüsse gemacht werden: Hauptschulabschluss nach Klasse 9 (HS 9), Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (HS 10), Realschulabschluss (FOR) und Realschulabschluss mit Qualifikation (FORQ). Wichtig: Aufgrund von Corona-Beschränkungen kann die Anmeldung zu diesem Semester nur online erfolgen. Anmeldungen und Informationen gibt es unter www.ars-do.de.

Ausbildereignungsprüfung absolviert

Erfolgreich haben die Kursteilnehmer*innen des Vorbereitungskurses im Haus der Vielfalt ihre Ausbildereignungsprüfung bei der Handwerkskammer Dortmund absolviert. Zweimal wöchentlich wurde von August bis November gemeinsam gelernt. Der Vorbereitungskurs des Bildungswerkes Vielfalt fand in Kooperation mit der Kausa-Servicestelle Dortmund (Unternehmen.Bilden.Vielfalt e. V.) statt – und soll auch künftig angeboten werden. Informationen gibt es unter: bildungswerk-vielfalt@vmdo.de

Beratungen im Eugen-Krautscheid-Haus

Renten- und Sozialberatungen und auch die Fußpflege bleiben trotz Corona-Einschränkungen persönlich erreichbar. Termine müssen allerdings vorher abgesprochen werden. Das Büro des Eugen-Krautscheid-Hauses ist für Anfragen und Gespräche unter Tel. 0231 39572-0 erreichbar: Mo.–Do., 8–17 Uhr und Fr., 8–13.30 Uhr. Sport- und Gesundheitskurse, Hobbykreise und Gesprächsangebote finden bis auf Weiteres nicht statt.

NORDSTERN 2021 startet im Januar neu

Neuer Bewerbungsstart für den NORDSTERN-Wettbewerb ist im Januar. Teilnehmen können bestehende Unternehmen (Klein-/Kleinst- und mittlere Unternehmen), die ihre Ideen im Wettbewerbsgebiet, darunter in der Innenstadt-West, umsetzen wollen. Die Teilnahme am Wettbewerb des Projektes „nordwärts“ ist kostenlos. Alle Teilnehmenden werden bei der Erstellung von Businessplänen unterstützt. Eine Jury aus Vertretern lokaler Einrichtungen prämiert das beste Geschäftskonzept. Attraktive Geldpreise sind auch für die Plätze 2 und 3 ausgelobt. Der Wettbewerbszeitraum erstreckt sich auf das gesamte Jahr 2021. Weitere Informationen gibt Projektmanager Dirk Dziabel „nordwärts vor ort“ unter 0231 28673913 und dirk.dziabel@stadtdo.de

„Sich ins Geschehen werfen!“

Vorbild fürs Engagement: Hoesch-Fraueninitiative in der Stahlkrise

Krise, Existenzängste und Ohnmachtsgefühl. Das ist in Dortmund und in unserem Quartier nicht unbekannt, aber es gibt eben auch historische Vorbilder fürs gemeinsame Dagegenhalten. Svenja Grawe, die die gleichnamige Ausstellung im Hoesch-Museum mit aufgebaut hat, erinnert an die Hoesch-Fraueninitiative in der Stahlkrise der 1980er Jahre.

Der Lautsprecherwagen der Hoesch-Fraueninitiative am 9. April 1981 vor der Hoesch-Hauptverwaltung an der Rheinischen Straße

„Die Stahlkrise spitzte sich zu. Im Oktober 1980 zog der Vorstand der Hoesch AG Dortmund das Versprechen, ein neues Stahlwerk auf der Westfalenhütte zu bauen, endgültig zurück. Nach einem Jahrzehnt der Zusagen, des Bangens und Umschwungs formierte sich daraufhin die enttäuschte Belegschaft unter dem Motto „Stahlwerk jetzt!“. Das drohende Ende der Stahlstadt Dortmund und die einhergehenden Existenzängste motivierten auch viele Ehefrauen, aktiv in das Geschehen einzugreifen. Am 2. November 1980 entstand die Hoesch-Fraueninitiative (HFI). Gegründet wurde sie von rund 20 Frauen, die sich mittels Telefonketten über die wachsende Unsicherheit ausgetauscht und dann organisiert hatten. Mit Unterschriftenaktionen, Infoständen und Demonstrationen beteiligte sich die Gruppe aktiv an der stadtweiten Bürgerbewegung „Stahlwerk jetzt!“. Solche Solidaritätsaktionen durch Frauen gegen den Abbau von Arbeitsplätzen gab es in der Bundesrepublik bereits vorher – wie auch in den nachfolgenden Jahren.

Bei der Großkundgebung am 28. November 1980 auf dem heutigen Friedensplatz verlas die Hoesch- Fraueninitiative eine Solidaritätsbekundung vor 70.000 Menschen und ihr dreitägiger Hungerstreik Anfang Februar 1981 verschaffte der HFI bundesweite Aufmerksamkeit. Auch die Rheinische Straße wurde Schauplatz ihres Protestes. In der dortigen Hoesch-Hauptverwaltung fand am 9. April 1981 eine Aufsichtsratssitzung statt, gegen die sich ein Sternmarsch der Beschäftigten der Hoesch-Werke richtete. Die HFI hatte zu dessen Empfang über dem Hauptportal Banner befestigt und davor einen Transporter geparkt, über dessen Lautsprecher die Frauen zusammen mit der Aktivistin Fasia Jansen Lieder und Sprechchöre anstimmten. Die ankommenden Demonstrierenden stürmten das Gebäude und besetzten kurzzeitig den Besprechungssaal. Die Hoffnung auf das neue Stahlwerk war noch nicht erloschen, wurde aber in den kommenden Jahren auch nicht erfüllt.“

Text: Svenja Grawe

Veranstaltung im Union Gewerbehof

Am Vortag des Weltfrauentags wird am 7. März 2021 der Film „Stahlwerk jetzt! Ein Dokumentarfilm für alle, die aufrecht gehen wollen“ gezeigt, in dem die Aktionen der Hoesch-Fraueninitiative eine zentrale Rolle spielen. Der Film von 1981/82 vermittelt einen tiefen Einblick in die Dortmunder Bürgerinitiative „Stahlwerk jetzt!“ und die Geschehnisse rund um den Kampf für das neue Stahlwerk. Anschließend wird es eine offene Diskussionsrunde mit Gästen geben. Thema: Wo sind wir Getriebene, wo Gestalter*innen? Infos folgen: www.unionviertel.de

Solidaritätskundgebung der Hoesch-Fraueninitiative vor dem sog. Fahrradschuppen der Westfalenhütte am 5. November 1980
Foto: Gisbert Gerhard

Filmplakat „Stahlwerk jetzt!“ von 1982
Gestaltung: Gisbert Gerhard

cleanin

Gebäudereinigung
ein Inklusionsbetrieb der **integra GmbH**

Rheinische Straße 210
44147 Dortmund
Telefon 0231 913042-80
www.cleanin.de

Unterhaltsreinigung | Treppenhausreinigung | Sonderreinigung | Glasreinigung

Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflußstörungen
Schluckstörungen

Therapieangebote

pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung

Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin

Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14

› STADTPLANUNG
› STADTFORSCHUNG
› PROJEKTENTWICKLUNG
› BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund

T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74

info@stadtburo.com
www.stadtbuero.com

DORTMUND ÜBERRASCHT. DICH.

Handel und Wandel

Querwaldein

Die Natur vor der „eigenen Haustür“ zu entdecken, das hat sich „Querwaldein“ zur Aufgabe gemacht. Kinder und Erwachsene erleben spielerisch und mit allen Sinnen den achtsamen Umgang mit der Natur und erfahren ökologische Zusammenhänge. Seit diesem Jahr hat der Verein sein Büro auf dem Union Gewerbehof. Die vielfältigen Programme im Wald und auf dem Schultenhof können von Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen entsprechend der Coronaschutzverordnung auch diesen Winter gebucht werden.

Tel. 0231 58040623
www.querwaldein-dortmund.de

Foto: Querwaldein

Pizzeria „De Rosa“

Um seine Kunden auch im Lockdown bewirten zu können, baut Dario De Rosa seinen Lieferservice aus. So kann man die original neapolitanische Pizza nach Traditionsrezepten oder auch Pizza mit veganen Biozutaten sowie zahlreiche vegane Antipasti am heimischen Tisch genießen. Und wenn die Gastronomie wieder öffnen darf, ist die Pizzeria bestens vorbereitet: Luftfilter für die Innenräume und Heizlüfter und Plastikplanen für außen stehen für einen coronasicheren Besuch bereit.

Rheinische Straße 12
Tel. 0231 13753969
www.derosa.de

Foto: Ellen Rohleder

Luups

Seit über 15 Jahren gibt Karsten Brinsa in seinem LUUPS Verlag die Stadt- und Kulturführer LUUPS heraus. Für insgesamt 15 Städte in Deutschland und Österreich bieten die bunten Gutscheinbücher Insiderwissen und Vergünstigungen für Gastronomie, Freizeit und Kultur. Mit Sitz im Union Gewerbehof arbeitet der Verlag im Herzen von Dortmund. Wer LUUPS auch „schmecken“ möchte, kommt ins Kreuzviertel. Dort gibt es neben den LUUPS-Büchern guten Kaffee und ein hervorragendes Angebot an Speisen und Getränken.

LUUPS Verlag, Huckarder Straße 12
LUUPS, Neuer Graben 2, www.luups.net

Foto: Ellen Rohleder

Servicenummern

Bezirksbeamte der Polizei

Gleich drei Bezirksbeamte der Polizei Dortmund teilen sich den Dienst im Unionviertel. Sie sind Ansprechpartner*innen vor Ort, gehen in ihrem Bezirk Streife. Außerdem sind sie telefonisch erreichbar.

Joachim Guckes
Marion Gerring

Joachim Guckes, 0231 132-1350
U-Turm bis Unionstraße, Westpark
Marion Gerring, 0231 132-1357
ab Unionstraße bis Dorstfelder Brücke
Bernd Hoffstedt, 0231 132-2151
westlich der Dorstfelder Brücke.
Bei Straftaten: Polizeinotruf 110

Stadtverwaltung Dortmund

Bürgertelefon für Anregungen und Beschwerden ist unter 0231 10000 und buergerbuero@dortmund.de erreichbar, das Service- und Bürgertelefon des Ordnungsamtes für die Themen Sicherheit und Ordnung unter 0231 50-28888. Für alle anderen Angelegenheiten ruft man am besten die Zentrale unter 0231 50-0 an und wird weitergeleitet.

Lokalpolitik

Die Lokalpolitik Innenstadt-West tagt öffentlich. Die Geschäftsführung der Bezirksvertretung ist unter 0231 5022904 und innenstadtwest@dortmund.de erreichbar. Die einzelnen Fraktionen erreicht man über die entsprechenden Internetauftritte.

Grün in der Nachbarschaft

Wer sich um den öffentlichen Raum in der Nachbarschaft kümmern möchte, kann Pate oder Patin für Baumscheiben (gruenflaechenamt@dortmund.de) oder Spielplätze (spielplatzpaten@stadtdo.de, siehe www.kinderinteressen.dortmund.de) werden. Wer dem Stadtbezirk einen Baum spenden möchte, kann sich unter gruenflaechenamt@stadtdo.de melden. Das Grünflächenamt freut sich auch über Vorschläge für Wildblumenwiesen und Meldungen zum Eichenprozessionsspinner und ist unter 0231 50-27888 telefonisch erreichbar.

Behindertenpolitisches Netzwerk

Die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände und die Behindertenbeauftragte beraten das Netzwerk. Vor jeder Sitzung gibt es eine Einwohnerfragestunde. Hier können Dortmunder*innen mit Behinderungen ihre Kritik und ihre Vorschläge zum Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderungen und zu einer barrierefreien Stadtgestaltung einbringen: behindertenbeauftragte@stadtdo.de und 0231 50-10891

Jugend im Unionviertel

Stadtweites Jugendforum:
www.jugendforum.jugendring-do.de
Jugendbeirat des MKK (Museum für Kunst und Kulturgeschichte): 0231 50-26028
Angebote kultureller Bildung UZWEI
im Dortmunder U: www.aufderuzwei.de
Das Jugend- und Kulturcafé an der Rheinischen Straße 135 ist auf Facebook und unter 0231 47798465 erreichbar.

Senior*innen im Unionviertel

Der Seniorenbeirat der Stadt Dortmund wirkt als demokratisch legitimierte Vertretung älterer Menschen an der seniorengerechten Gestaltung der Stadt mit und vertritt die Interessen der älteren Generation. Kontakt: 0231 50-24887 oder seniorenbeirat@dortmund.de

Ärger mit Nazis

Rassistische u.a. Schmierereien kann man per Foto und Ortsangabe unter vielfalt@stadtdo.de melden.
Informationen zum Runden Tisch für Vielfalt und Toleranz in Dorstfeld bekommt man unter info@pv-dorstfeld.de oder elias-gemeinde@dokom.net. Weitere Möglichkeiten zur Beratung gibt es unter www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de. Aussteigewillige aus der rechten Szene melden sich telefonisch unter 01803 100110.

Müllentsorgung der EDG

Hausrat und Sondermüll aus dem Unionviertel lässt sich am besten beim Recyclinghof Huckarde in der Lindberghstr. 51 abgeben. Den Sperrmüllservice kann man online unter www.edg.de buchen. Metalle, Hartplastik und Alttextilien werden durch den kostenlosen Wertstoffservice abgeholt. Für große Mengen lässt sich ein Container bestellen.
Telefonzentrale EDG: 0231 9111-500

Müllpat*innen

Für persönliche Lieblingsorte kann man Müllpate werden und erhält besondere Unterstützung bei der Müllentsorgung. Anmeldung unter pate@edg.de, Informationen unter www.edg.de/abfallpaten.

Dreckpetze der EDG

Die Entsorgung Dortmund GmbH freut sich über Meldungen zu Müll und Verunreinigungen im öffentlichen Raum. Online können unter www.edg.de/dreckpetze und telefonisch unter 0231 9111-111 Standorte zur Reinigung gemeldet werden.

Hilfe und Beratung in der Corona-Krise

Unsere Redaktion hat hilfreiche Rufnummern zum Thema Corona und für Krisensituationen zusammengestellt.

Zentrale Hotline des Gesundheitsamtes zum Coronavirus
Mo–Fr, 7–18 Uhr Tel. 0231 50-13150
Die 112 ist allein Notrufen vorbehalten. Damit helfen Sie, Leben zu retten.

Notdienste, wenn nicht anders angegeben, rund um die Uhr

Ärztlicher Notfalldienst (Sa, 8 Uhr bis Mo, 7 Uhr und an Feiertagen) Tel. 116117

Frauenhaus
Schutz für misshandelte Frauen und deren Kinder Tel. 0231 800081

Hilfe für Kriminalitätsopfer
Opfernotruf Weißer Ring e.V.,
Tel. 01803 343434

Kinder- und Jugendtelefon
(Mo–Fr, 15–19 Uhr) Tel. 0800 1110333

Notdienst des Jugendamtes
bei Misshandlungen/Vernachlässigungen von Kindern, Tel. 0231 50-12345

Beratungsstellen

AIDS-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes
Tel. 0231 50-23601

AIDS-Hilfe DortmundBeratungs- und Geschäftsstelle Tel. 0231 1888770

AWO-Beratungsstelle für Schwangerenkonflikte, „Corona-Krisen-Telefon“, auch Paar- und Lebensberatung in Konfliktsituationen,
Tel. 0231 9934-222

Deutsche Depressionshilfe
Info-Telefon Depression Tel. 0800 3344533

Jugendschutzstelle
Beratung, Information, Kontakte.
Tel. 0231 56783611-12
Tel. (privat) 0231 86108512

Kinderschutz-Zentrum Dortmund
Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern e.V.
Tel. 0231 206458-0

Weitere Informationen und Kontakte im Internet unter www.corona.dortmund.de

Entdecken Sie die Vielfalt des Lernens!

Das neue Programmheft ist da!
Mit über 2.000 Veranstaltungen bietet die VHS Dortmund wieder ein abwechslungsreiches Programm:

- Elementarbildung, Mathematik und Schulabschlüsse
- Beruf und Wirtschaft
- Sprachen und interkulturelle Bildung
- Politik, Gesellschaft und Ökologie
- Kunst, Kultur und Kreativität
- Psychologie und Pädagogik
- Gesundheit
- VHS.nach Maß

Es erwarten Sie Kurse und Seminare, Workshops und Exkursionen, interessante Vorträge und vieles mehr ...

vhs.Dortmund

Stadt Dortmund
Kulturbetriebe

UNION VIERTEL

Machen Sie mit!

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und Themenvorschläge. Senden Sie Ihren Text mit Foto(s) an: redaktion@unionviertel.de

Wer hilft uns beim Verteilen?

Aktuell suchen wir eine Person, die die Unionviertelzeitung regelmäßig im REWE an der Möllerbrücke nachlegt. Und eine, die das Klinikviertel oder einen Teil davon mit Nachschub versorgt. Oder möchten Sie den Kiosk an Ihrer Straße betreuen? Kontakt: Andrea Fortmann, 0231 613003, redaktion@unionviertel.de

PINGER
SICHERHEITSTECHNIK

Schlüsseldienst • Einbruchschutz
Alarmanlagen • Zutrittskontrollsysteme • Schließanlagen (mechanisch/elektronisch)
Tresore • Videoüberwachung

24 Stunden Notdienst
0231 91 456 555

Rheinische Straße 110, 44137 Dortmund
Fon: 0231 914565-0
zentrale@pinger-sicherheit.de
www.pinger-sicherheit.de

Wenn aus dem *Klassenzimmer* Wohnraum wird

SPARBAU MODERNISIERT IM UNIONVIERTEL
In der Abendrealschule in der Adlerstraße wird die Genossenschaft in 2021 mit den Bauarbeiten beginnen und ca. 20 Mietwohnungen schaffen.

Wir freuen uns auf dieses und viele weitere spannende Projekte und wünschen Ihnen ein gutes, glückliches und vor allem gesundes neues Jahr!

Faires Wohnen mit Sparbau.
In der Genossenschaft zu Hause.

SPARBAU *seit 1893*
Spar- und Bauverein eG Dortmund